Jahresbericht 2013

BIR

Jahresbericht 2013

INHALT

02 Einige Worte des Präsidenten

04 Bericht des Generaldirektors

07 Die BIR-Mitgliedschaft im Überblick

08 Liste der Mitgliedsverbände des BIR

10 Die wichtigsten Zahlen

12 Fachsparte Eisen & Stahl

14 Fachsparte NE-Metalle

16 Fachsparte Textilien

18 Fachsparte Papier

20 **Fallstudie:**
Elektronikschrott: einer der komplexesten Abfallströme

22 Komitee Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

24 Kunststoff-Komitee

26 Komitee Reifen & Gummi

28 Internationaler Umweltrat

30 Internationaler Handelsrat

32 **Fallstudie:**
Das BIR wird in Lateinamerika aktiv

36 Kongresskomitee

38 Kommunikationskomitee

40 Mitgliedschaftskomitee

42 Gastsprecher des BIR in 2013

44 Zukünftige BIR-Kongresse

EINIGE WORTE DES **Präsidenten**

Ich bin mir sicher, dass die meisten meiner Kollegen aus der Recyclingbranche das Jahr 2013 am liebsten so schnell wie möglich vergessen würden. Dennoch möchte ich das vergangene Jahr kurz kommentieren, da es Sinn und Zweck eines Jahresberichts ist, über die wichtigsten Entwicklungen und Ereignisse zu berichten, bevor Prognosen über die Zukunft gemacht werden können.

Björn Grufman
Präsident des BIR

Neben der schwierigen Konjunkturlage, von der auch unser Sektor betroffen war, soll an dieser Stelle auch an einige allgemeine Rahmenbedinungen erinnert werden.

- **Kriegerische Konflikte und Unruhen:** wenn wir uns zum Beispiel die Lage in Syrien anschauen, drängt sich die Frage auf, wie lange das Leid dieses Volkes noch anhalten wird. Wie lange schaut der Rest der Welt den schrecklichen Ereignissen untätig zu? Jetzt erst, zu Beginn des Jahres 2014, erleben wir endlich, dass ein zaghafter Prozess in Gang gesetzt wird, der zu den seit langem überfälligen Friedensverhandlungen führen könnte.

- **Witterungsbedingungen:** In verschiedenen Teilen der Erde führen widrige Witterungsverhältnisse zu Chaos. So wurden zum Beispiel am 13. November 2013 die Philippinen durch einen schrecklichen Orkan verwüstet, der Tausende Menschenleben kostete und Hunderttausende Bewohner dieser Inselgruppe obdachlos werden ließ. Wir alle stellen uns daher dieselbe Frage: Ist dies bereits die Folge des Klimawandels? Hoffen wir, dass sich unsere Politiker auf der im kommenden Dezember in Peru stattfindenden 20. Sitzung der Konferenz der Vertragsparteien (COP-20) des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaveränderungen auf neue globale Initiativen zum Klimaschutz einigen werden.

2013 waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Recyclingbranche meiner Ansicht nach so schlecht wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Hierfür sollten wir ein für alle Mal die Finanzmärkte verantwortlich machen.
Alles begann in der zweiten Hälfte des Jahres 2008. Ursprünglich hatten wir geglaubt und gehofft, dass unsere Probleme zur Jahreswende 2010/2011 gelöst sein würden. Leider war dem nicht so. Danach waren es die Schuldenkrise und der nicht ausgeglichene Haushalt in den USA, die fast zeitgleich mit dem Aufflammen der Eurokrise die Finanzmärkte ins Chaos stürzten. 2012 war der Finanzsektor Europas nahezu funktionsunfähig geworden. Im vergangenen Jahr war zudem ein erheblicher Rückgang der europäischen Industrieproduktion zu verzeichnen. Eine der Folgen dieser fatalen Entwicklung war, dass sich die Stahlindustrie plötzlich mit enormen Überkapazitäten von ca. 30 % konfrontiert sah.

In der Metallrecyclingindustrie musste ein Rückgang des verfügbaren Schrottaufkommens festgestellt werden, was auf zurückgehende Industrietätigkeiten und auf rückläufige Preise zurückzuführen war – auch dies eine Folge der Überkapazitäten auf Seiten unserer Kunden. Infolgedessen entstanden in unserem Sektor sogar noch höhere Überkapazitäten als in der Stahlindustrie.

Erst die Zukunft wird zeigen, welche Auswirkungen diese Entwicklung auf die europäische Schrottindustrie haben wird. Aber wie immer stehen wir dem laufenden Jahr optimistischer gegenüber als dem Vorjahr, und diese Stimmung sollten wir beibehalten.

Hoffen wir auf einen positiven Abschluss der Friedensgespräche in Syrien, auf erfolgreiche Verhandlungen bei der COP-20-Konferenz und

„Wir informieren die Entscheidungsträger auf nationaler und internationaler Ebene über die Bedeutung unserer Branche, z. B. als Rohstofflieferanten, als Arbeitgeber, als Schützer der Umwelt."

darauf, dass sich die führenden Politiker der Welt auf Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen einigen. Lassen Sie uns zudem auf eine Erholung der Weltkonjunktur hoffen, die unserer Branche den Glauben an eine ertragreiche Zukunft zurückgibt.

Das BIR wird seine Mitglieder auch weiterhin auf vielfältige Weise unterstützen, insbesondere durch die Veranstaltung von erstklassigen Kongressen, die einen einzigartigen Treffpunkt der internationalen Recyclingbranche darstellen und die nach wie vor von vielen Mitgliedern unseres Verbandes unterstützt werden.

Einen weiteren Service für unsere Unternehmen stellen die vielfältigen branchenspezifischen Informationen aus allen Teilen der Welt dar. Ausserdem arbeiten wir kontinuierlich an einer verstärkten Präsenz in den bedeutendsten Wirtschaftszentren der Welt und an einer intensiveren Vertretung der Recyclingindustrie in allen wichtigen politischen Foren. Wir informieren die Entscheidungsträger auf nationaler und internationaler Ebene über die Bedeutung unserer Branche, z. B. als Rohstofflieferanten, als Arbeitgeber, als Schützer der Umwelt oder über Leistungen unserer Branche zur Verminderung der Treibhausgasemissionen.

Die Liste unserer positiven Beiträge ist lang. Dazu kommt, dass sich unsere Branche ständig weiterentwickelt, wobei dieser Entwicklungsprozess vielleicht sogar schneller verläuft als in vielen anderen Wirtschaftszweigen.

Eine aktive Mitarbeit unserer Mitglieder innerhalb des BIR ist uns stets willkommen. Wir würden uns freuen, künftig viele neue Gesichter in den Reihen unserer Verbandsführung zu sehen.

DIE FINANZIELLE LAGE DES BIR

Ranjit Baxi
Schatzmeister des BIR

Die Finanzen unseres Weltverbands erwiesen sich sich im Laufe des Jahres 2013 als recht solide. Trotz einiger Zusatzkosten für die Teilerneuerung unserer Büroausstattung in Brüssel entsprach das finanzielle Gesamtergebnis unseren Erwartungen. Durch die leicht gestiegene Zahl der Einzelmitgliedsunternehmen und die guten Teilnehmerzahlen unserer beiden Kongresse waren die Einnahmen des BIR sehr zufriedenstellend. Auch bei Investitionen ist das Finanzkomitee des BIR vorsichtig vorgegangen, was ebenfalls zu einer zufriedenstellenden Rendite führte.

Infolge dessen hat unsere Organisation ihr satzungsgemäßes Kapital noch weiter erhöht, und zwar in Übereinstimmung mit dem Ziel des BIR, ausreichende Rücklagen zu bilden, um entweder neue Programme zur weltweiten Förderung unserer Industrie zu entwickeln oder möglichen finanziellen Schwierigkeiten, die durch harte wirtschaftliche Rahmenbedingungen zustande kommen könnten, begegnen zu können. Das Jahresbudget für 2014, das der Generalversammlung im kommenden Juni in Miami zur Bewilligung vorgelegt werden wird, berücksichtigt ebenfalls dieses Ziel.

Als Schatzmeister des BIR möchte ich mich bei allen BIR-Mitgliedern für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen im vergangenen Jahr bedanken.

BERICHT DES **Generaldirektors**

Für das Brüsseler Sekretariat unseres Weltverbandes markierte der 1. September 2013 einen wichtigen Meilenstein, da ich an diesem Tag das Amt des Generaldirektors des BIR übernahm und damit die Nachfolge von Herrn Francis Veys antrat. Mit Unterstützung und konstruktiver Anleitung durch Mitglieder des BIR-Exekutivkomitees hatte ich mich bereits seit Oktober 2012 in Zusammenarbeit mit Herrn Veys und seinem Team sorgfältig auf die Übernahme des Amts vorbereitet.

Alexandre Delacoux
Generaldirektor des BIR

Als ich im Mai 2012 als Kandidat für dieses Amt interviewt, erklärte man mir, dass ich in meiner zukünftigen Funktion nicht viel Zeit hinter meinem Schreibtisch verbringen würde. Zu Beginn des Jahres 2013 hatte ich bereits einige Reisen unternommen, in deren Verlauf ich Gespräche mit amtierenden Führungskräften des BIR, die dem Exekutivkomitee und dem Verwaltungsrat angehörten, sowie mit früheren Mitgliedern der Verbandsführung führte, wann immer sich die Gelegenheit zu solchen Treffen ergab. Im Rahmen dieser Besuche unterhielt ich mich auch mit ehemaligen Verbandspräsidenten, die mit ihrer engagierten Arbeit das heutige Gesicht des BIR mitgeprägt haben. Anfang 2013 habe ich Kontakt zu den führenden Organisationen des BIR-Netzwerkes aufgenommen, zu dem 43 nationale Verbände zählen, und arbeite weiterhin daran, mit möglichst vielen unserer Mitglieder in Verbindung zu treten.

In dieser Einführungsphase habe ich bereits viel über unseren Verband, seine Führungskräfte, die Erfolge und Probleme des BIR sowie über Sie, meine Kollegen, gehört und gelernt. Vor allem wurde mir bewusst, welch enorme Bedeutung unserer Branche im 21. Jahrhundert zukommt.

Wie wir wissen, stellt unsere Gesellschaft hohe Erwartungen an unsere Branche, die in positiver wie auch negativer Hinsicht bei der Entwicklung oder Anpassung bestimmter Verordnungen zum Tragen kommen.

Die führende Rolle des BIR hat mir überdeutlich vor Augen geführt, dass ich die erfolgreiche Arbeit meines Vorgängers als Grundlage für meine Verbandstätigkeit nutzen muss und keinesfalls nur um der Veränderung willen in gewohnte Abläufe eingreifen darf. Kurz gesagt, man erwartete von mir, eine Evolution zu begleiten und nicht etwa eine Revolution anzuführen. Eingedenk dieser Erwartungen beschlossen wir, im Jahr 2013 einige evolutionäre Entwicklungen anzustoßen, die konstruktive Auswirkungen auf die Zukunft des BIR haben werden. Diese neue Strategie des BIR wurde im Mai des letzten Jahres in Shanghai vorgestellt und dort vom Verwaltungsrat angenommen.

Gestützt auf den Erfolg unserer erstklassigen Fachkongresse haben wir uns einen hervorragenden Ruf in der Recyclingbranche erarbeitet. Wir müssen uns jedoch weiterhin um eine stetige Verbesserung unserer Leistungen bemühen, um diesen „Goldstandard“ aufrecht zu erhalten.

Entwicklu

Rückgewinnung

„Noch niemals in seiner Geschichte hat das BIR eine solch breite Unterstützung und weltweite Aufmerksamkeit erfahren. Unser Verband setzt sich mittlerweile aus 830 Mitgliedsunternehmen sowie mehr als 40 nationalen Mitgliedsverbänden zusammen, die aus insgesamt 70 Ländern stammen."

Eines unserer Hauptziele besteht darin, mehr Teilnehmer aus dem Nichtmetallsektor für unsere Recyclingkongresse zu gewinnen, da auch dieser Bereich von zunehmendem Wettbewerb geprägt ist.

Die Gründung des BIR vor 66 Jahren ging auf eine Initiative der Europäer zurück. Mittlerweile stellen Unternehmen aus Nicht-EU-Ländern fast die Hälfte der Mitglieder unseres Verbandes: Beispielsweise kommen bereits mehr als 10 % unserer Mitglieder aus der Türkei und dem Nahen Osten, und weitere 20 % unserer Mitgliedsunternehmen sind in China, Indien und anderen Teilen Asiens beheimatet. Der aus Nicht-EU-Ländern und Nordamerika stammende Anteil unserer Mitglieder hat in den letzten Jahren den stärksten Zuwachs erfahren.

Unter meiner Leitung wird sich das BIR-Sekretariat weiterhin verstärkt auf internationale Handelsthemen und -statistiken konzentrieren, die insbesondere, jedoch nicht ausschließlich auf Ebene der OECD und der Vereinten Nationen diskutiert werden. Das BIR hält ohne Ausnahme oder Ausschluss am Grundsatz eines freien und fairen Handels fest und verteidigt das jedem Recyclingunternehmen in jedem Land der Welt zustehende Recht, miteinander Handel zu treiben, damit Sekundärrohstoffe jederzeit an den Ort gelangen können, an dem sie jeweils am dringendsten benötigt werden.

Noch niemals in seiner Geschichte hat das BIR eine solch breite Unterstützung und weltweite Aufmerksamkeit erfahren. Unser Weltverband setzt sich mittlerweile aus 830 Mitgliedsunternehmen sowie mehr als 40 nationalen Mitgliedsverbänden zusammen, die aus insgesamt 70 Ländern stammen. Das BIR war und bleibt die einzige Recyclingorganisation, die sich zu Recht mit dem Attribut „global" schmücken und sich somit als echter Weltverband bezeichnen darf, der die Entwicklung des Recycling in aufstrebenden und entwickelten Märkten durch Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen fördert.

Das BIR fungiert ebenfalls als gemeinsames Sprachrohr der Recyclingindustrie, was nicht zuletzt auf die große Anzahl der von uns vertretenen Landesverbände zurückzuführen ist. Wir schätzen, dass das BIR durch dieses Netzwerk auch indirekt die Interessen von mehr als 1,5 Mio. Menschen vertritt, die in der Recyclingbranche beruflich tätig sind.

ng wettbewerblich

„Das BIR war und bleibt die einzige Recyclingorganisation, die sich zu Recht mit dem Attribut „global“ schmücken und sich somit als echter Weltverband bezeichnen darf, der die Entwicklung des Recycling in aufstrebenden und entwickelten Märkten durch Schaffung geeigneter Rahmen-bedingungen fördert.“

Wir benötigten eine Strategie zur Verwaltung und Erweiterung des BIR-Netzwerks der nationalen Verbände sowie einen klar definierten Ansatz und Service, der diesen Verbänden einen Mehrwert bieten würde. Auf zwei Sitzungen mit den Executive Directors, die im letzten Jahr in Shanghai und Warschau stattfanden, gelang es uns, einen möglichen Rahmen abzustecken. Wir müssen nun geeignete Lösungen entwickeln und entsprechende Serviceleistungen für unsere Mitgliedsverbände schaffen.

Wir benötigten ebenfalls eine Strategie zur Steigerung unseres Einflusses durch eine stärkere Konzentration auf Mitteilungen, die auf eine Verbesserung des Rufs der Recyclingindustrie abzielen. Die Umsetzung dieser Strategie ist an eine Wiederbelebung der Zusammenarbeit mit unserem Netzwerk der nationalen Verbände geknüpft, wobei diesen Aktivitäten 2014 mehr Beachtung geschenkt werden wird.

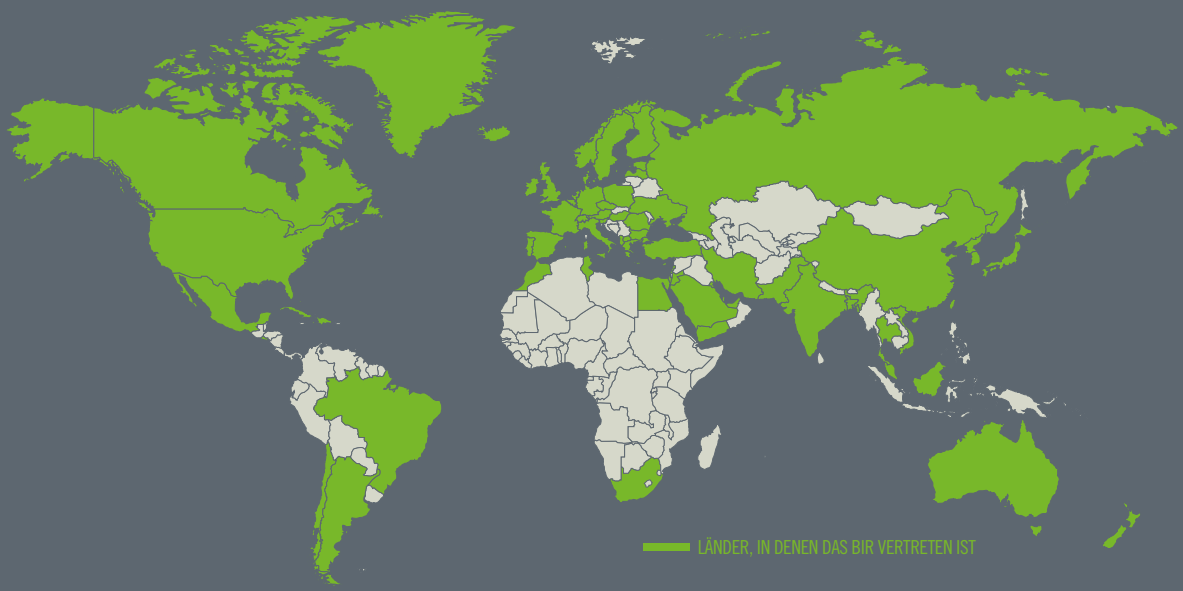
Innerhalb des BIR-Sekretariats haben wir eine spezielle Strategie entwickelt, die darauf abzielt, uns und unsere Fähigkeiten in fachlicher Hinsicht weiterzuentwickeln, unseren Einfluss auf BIR-Initiativen zu verstärken und uns auch als Persönlichkeiten wachsen zu lassen.

Mit großem Respekt für die Arbeit des derzeitigen BIR-Teams und meines Amtsvorgängers habe ich zur Kenntnis genommen, dass sich die Zahl der Mitglieder des BIR in den letzten zehn Jahren um 50 % erhöht hat, ohne dass in diesem Zeitraum die Kosten für die Tätigkeit des Sekretariats nennenswert gestiegen sind.

Im Namen des BIR-Sekretariats möchte ich diese Gelegenheit ergreifen, um allen Mitgliedern und Mitarbeitern des BIR zu danken, die mich in meiner Einarbeitungsphase in diesem verantwortungsvollen Amt unterstützt und mich dazu befähigt haben, mich engagiert und vertrauensvoll auf die künftigen Herausforderungen und Chancen vorzubereiten.

„Das BIR hält ohne Ausnahme oder Ausschluss am Grundsatz eines freien und fairen Handels fest und verteidigt das jedem Recycling-unternehmen in jedem Land der Welt zustehende Recht, miteinander Handel zu treiben, damit Sekundär-rohstoffe jederzeit an den Ort gelangen können, an dem sie jeweils am dringendsten benötigt werden.“

Die BIR-Mitgliedschaft im Überblick



WESTEUROPA

Belgien
Dänemark
Deutschland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Island
Irland
Italien
Luxemburg
Monaco
Niederlande
Norwegen
Österreich
Portugal
Schweden
Schweiz
Spanien
Vereinigtes Königreich
Zypern

RUSSLAND & OSTEUROPA

Albanien
Bulgarien
Estland
EJR Mazedonien
Lettland
Polen
Rumänien
Russland
Slowenien
Tschechische Republik
Ungarn
Ukraine

ASIEN

Bangladesh
China
Indien
Japan
Republik Korea
Malaysia
Pakistan
Singapur
Taiwan (China)
Thailand
Vietnam

ZENTRAL & SÜDAMERIKA

Argentinien
Brasilien
Chile
Cuba
Dominik. Republik
El Salvador
Haiti
Honduras
Mexiko
Uruguay

TÜRKEI & MITTLERER OSTEN

Ägypten
Bahrain
Iran
Israel
Jemen
Jordanien
Katar
Kuwait
Libanon
Saudí Arabien
Türkei
Ver. Arab. Emirate

NORDAMERIKA

Kanada
USA

AUSTRALIEN & PAZIFIK

Australien
Neuseeland

AFRIKA

Marokko
Südafrika
Tunesien

Liste der **Mitgliedsverbände des BIR**

BELGIEN
- Confédération belge de la Récupération / Confederatie van de Belgische Recuperatie (COBEREC)

BULGARIEN
- Bulgarian Association of Recycling (BAR)

CHINA
- China Association of Metal Scrap Utilization (CAMU)
- China Nonferrous Metals Industry Association Recycling Metal Branch (CMRA)
- China National Resources Recycling Association (CRRA)
- China Scrap Plastics Association

DEUTSCHLAND
- Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V. (BDSV)
- Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (BVSE)
- Verband Deutscher Metallhändler e.V. (VDM)

EJR MAZEDONIEN
- Zaednica Makedonska Sekundarna Surovina (ZMSS)

FRANKREICH
- Fédération des Entreprises du Recyclage (FEDEREC)

INDIEN
- Metal Recycling Association of India (MRAI)

ITALIEN
- Associazione Industriale riciclatori Auto (AIRA)
- ASSOFERMET
- Associazione Nazionale Imprese Recupero (FISE-UNIRE)

JAPAN
- Japan Iron & Steel Recycling Institute (JISRI)
- Japan Recovered Paper Association (JRPA)

KANADA
- Canadian Association of Recycling Industries (CARI)

KUBA
- Union de Empresas de Recuperacion de Materias Primas (UERMP)

NIEDERLANDE
- Vereniging Afvalbedrijven (DWMA)
- Federatie Nederlandse Oudpapier Industrie (FNOI)
- Metaal Recycling Federatie (MRF)
- Vereniging VACO
- Vereniging Herwinning Textiel (VHT)

ÖSTERREICH
- Austria Recycling (AREC)

POLEN
- Izba Gospodarcza Metali Niezelaznych i Recyklingu (IGMNiR)
- Scrap Economy Chamber of Industry and Commerce (IPHGZ)

Energie-verbrauch

PORTUGAL
- Associacao das Empresas Portuguesas Para o Sector do Ambiente (AEPSA)

RUMÄNIEN
- Organizatia Patronala Si Profesionala (REMAT)

RUSSLAND
- RUSLOM.COM (Non-Profit partnership of scrap processors)

SPANIEN
- Federación Española de la Recuperación (FER)
- Gremi de Recuperació de Catalunya
- Asociación Española de Recuperadores de Papel y Cartón (REPACAR)

SÜDAFRIKA
- Metal Recyclers of South Africa (MRA)

TSCHECHISCHE REPUBLIK
- Svaz Prumyslu Druhotných Surovin (SPDS-APOREKO)

TÜRKEI
- Dönüšebilen Ambalaj Malzemeleri Toplayıcı ve Ayırıcıları Dernegi (TÜDAM)
- Recovered Paper & Recyclers Association (AGED)

UNGARN
- Hulladékhasznosítók Országos Egyesülete (HOE)

USA
- Institute of Scrap Recycling Industries, Inc. (ISRI)

VEREINIGTES KÖNIGSREICH
- British Metals Recycling Association (BMRA)
- Confederation of Paper Industries – Recovered Paper Sector (CPI)
- The Recycling Association
- Textile Recycling Association & Recyclatex (TRA)

Verantwortung

Die wichtigsten Zahlen

Ca. 900 Mitglieder
des BIR weltweit!

50 % mehr Mitglieder
in den letzen 10 Jahren!

66 neue Mitglieder in **2013...**

43 Nationalverbände

72 Länder

Über **40 %** der BIR-Mitglieder
außerhalb des europäischen
Kontinents

Fachsparten & Komitees

Die Fachsparten und Fachkomitees des BIR, die von einem gewählten Vorstand und einem Präsidenten/Vorsitzenden geleitet warden, repräsentieren jeweils eine spezifische Wertstoffkategorie. Hinzu kommen zwei weitere Komitees, die sich mit fachsparten-übergreifenden Themen wie Handel und Umweltfragen beschäftigen: der Internationale Umweltrat und der Internationale Handelsrat.

FACHSPARTE
Eisen & Stahl

2013 war ein wirtschaftlich schwaches Jahr für die Stahlschrottbranche, wobei die Marktakteure es sicherlich sogar als das schlechteste Jahr seit Jahrzehnten bezeichnen würden. Es wird für uns auf jedenfall ein Jahr bleiben, das von finanziellen Problemen geprägt war und in dem das Grundprinzip des freien und fairen Welthandels mehrfach durch protektionistische Kräfte bedroht wurde.

Christian Rubach
Präsident der Fachsparte Eisen & Stahl

Die globale Rohstahlproduktion stieg zwar um 3,5 % auf einen Allzeit-Höchststand von 1,607 Mrd. Tonnen, jedoch wurden die Stahlwerke nachhaltig einem harten Konkurrenzkampf ausgesetzt, um ihre Produkte absetzen zu können. Hieraus resultierte ein enormer finanziellen Druck auf die gesamte Stahlindustrie, die ohnehin schon durch massive Überkapazitäten gehandicapt war. Angesichts der Probleme des Stahlsektors ließen sich weltweit politische Entscheidungsträger dazu hinreißen, publikumswirksame aber schlecht durchdachte Maßnahmen wie z. B. den Erlass von Exportbeschränkungen für Schrott in Südafrika zu ergreifen.

In der EU fand eine offene Diskussion über Fragen der Überwachung von Schrottexporten und der obligatorischen Zertifizierung von außerhalb der EU gelegenen Stahlwerken und -gießereien statt, die Schrottlieferungen aus der EU erhalten. Solche Maßnahmen wurden dann als Versuche zur Lösung von Umweltproblemen wie z. B. der „Carbon Leakage“ (die Verlagerung von Treibhausgase emittierenden Tätigkeiten ins Ausland) getarnt. In einer von Laplace Conseil durchgeführte Studie, die teilweise vom BIR und vom europäischen Recyclingverband für Eisen und Stahl (European Ferrous Recovery & Recycling Federation – EFR) finanziert worden war, wurde darauf hingewiesen, dass derartige Maßnahmen unerwünschte Folgen haben könnten und Gefahr liefen, allen Unternehmen, die im Bereich der Sammlung und Verarbeitung von Eisen- und Stahlschrott in der EU tätig sind, zu schaden. Und dies, obwohl unsere Branche eindeutige Vorteile für die Umwelt bietet: Unternehmen, die sich auf die Schrottverarbeitung/den Betrieb von Elektrolichtbogenöfen spezialisiert haben, erzeugen 42 % des gesamten Rohstahls in der EU, sind jedoch nur für 22 % des Energieverbrauchs des gesamten Stahlsektors in der EU und lediglich für 15 % der Kohlendioxidemissionen des Sektors verantwortlich.

Der Anstieg der weltweiten Rohstahlproduktion führte jedoch nicht zu einer Zunahme der internationalen Schrottlieferungen, da viele wichtige Käufer ihre Importmengen stark zusammenstrichen. So kaufte z.B. China, der mit Abstand größte Stahlproduzent, 2013 lediglich 4,46 Mio. Tonnen Stahlschrott ein, was gegenüber dem Jahr 2012 einem Rückgang von 10,2 % entsprach. Indien importierte hingegen innerhalb eines Jahres bis Ende März 2013 die

Stahl

WICHTIGE FAKTEN

ROHSTAHLPRODUKTION: +3,5 % IM JAHR 2013 AUF INSGESAMT 1,607 MRD. TONNEN

JANUAR BIS NOVEMBER 2013:

STAHLSCHROTTIMPORTE DER TÜRKEI: -13,5% GEGENÜBER DEM VORJAHR

STAHLSCHROTTEXPORTE DER USA: -14,5 % GEGENÜBER DEM VORJAHR

STAHLSCHROTTEXPORTE DER EU: -16,1 % GEGENÜBER DEM VORJAHR

Rekordmenge von fast 7 Mio. Tonnen Stahlschrott, musste jedoch in den darauf folgenden sechs Monaten wegen nachlassender Nachfrage, der schwachen Landeswährung und der negativen Auswirkungen von Importzöllen seine im Ausland bestellten Importmengen auf einer umgerechneten Jahresbasis um mehr als 30 % kürzen.

In der Türkei, dem weltweit größten Importeur von Stahlschrott, sank die inländische Rohstahlproduktion von 35,9 Mio. Tonnen (2012) im vergangenen Jahr auf 34,7 Mio. Tonnen. Vor dem Hintergrund einer Zunahme der im Inland gesammelten Schrottmengen und angesichts der Tatsache, dass die Einkäufe im Ausland in den letzten Monaten des Jahres 2013 durch die Schwäche der türkischen Lira erschwert wurden, ist zu vermuten, dass die Stahlschrottimporte der Türkei im letzten Jahr um vielleicht 3 Mio. Tonnen geschrumpft sind – ein schwerer Schlag für den internationalen Schrotthandel.

In zahlreichen Ländern war es für die schrottverarbeitenden Unternehmen nach wie vor sehr schwierig, sich ausreichende Materialmengen zu beschaffen, um ihre Anlagen wenigstens annähernd auslasten zu können. Die Überkapazitäten, mit denen sich unsere größten Kunden konfrontiert sehen, sind de facto auch ein Problem für unsere Branche. Unter den schrottverarbeitenden Unternehmen herrschte auch im vergangenen Jahr ein erbitterter Wettbewerb um Rohstoffe, wobei einige Betriebe einen Rückgang bei den beschafften Mengen um bis zu 50 % vermelden mussten. Weniger Material, steigende Kosten und sinkende Gewinnmargen sind eine schlechte Mischung.

Um diesen Bericht jedoch nicht mit einer allzu pessimistischen Prognose zu beenden, sollten wir uns daran erinnern, was Peter Marcus (World Steel Dynamics) auf unserem Kongress in Shanghai im letzten Jahr vorhersagte, nämlich daß es durchaus möglich sei, daß sich das globale wirtschaftliche Umfeld für Stahl ab dem Jahr 2015 deutlich verbessert. Die World Steel Association geht hingegen in ihrer Vorausschau für 2014 von einem Anstieg des weltweiten Stahlverbrauchs um mehr als 3 % aus, wobei voraussichtlich in allen Regionen ein Wachstum zu beobachten sein wird. Auch wenn es daher Anzeichen für eine Verbesserung der Lage gibt, muss ich zugeben, dass ich persönlich für 2014 kaum größere Veränderungen der Handelstrends erwarte.

„Weniger Material, steigende Kosten und sinkende Gewinnmargen sind eine schlechte Mischung.“

FACHSPARTE
NE-Metalle

Robert Stein
Präsident der Fachsparte
NE-Metalle

Wie in den meisten der vergangenen Jahre stand auch 2013 unser Arbeitsaufwand in keinem gesunden Verhältnis zum erzielten Lohn unserer Tätigkeit. Positiv ist zu bewerten, dass uns Analysten für das Jahr 2014 einen leichten wirtschaftlichen Aufwärtstrend vorhersagen, was insbesondere für einige der älteren Industrienationen gelten dürfte. Dennoch dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass in einigen der führenden Absatzländer für unsere Produkte noch relativ ungünstige Bedingungen herrschen: beispielsweise war in China ein erheblicher Rückgang des Wirtschaftswachstums zu verzeichnen, während die Geschäftswelt in Indien unter einer schwachen Währung, einer geringen Nachfrage und einem instabilen politischen Umfeld litt.

Die Anhebung der Importzölle auf Aluminium- und Messingschrott im vergangenen Jahr war der wirtschaftlichen Situation Indiens ebenfalls nicht zuträglich. Angesichts der hohen Abhängigkeit des Landes von importierten Schrottmengen zur Versorgung der heimischen Verarbeitungsindustrie hat diese Maßnahme gerade in einer Phase, in der ihre Fertigerzeugnisse einem starken Preiswettbewerb ausgesetzt sind, zu einem Anstieg der Rohstoffkosten geführt. Selbstverständlich stehen derartige Zölle im Widerspruch zum Grundsatz eines freien und fairen Handels, der zu den Grundprinzipien unseres Weltverbandes gehört.

Erschwerend kam hinzu, dass die Änderung der Zolltarife in Indien völlig überraschend kam. Obwohl Regierungen natürlich das Recht haben, politische Maßnahmen durchzusetzen, kann ein überraschender Richtungswechsel der Politik potentiell eine Unterbrechung der Rohstoffversorgung des Landes zur Folge haben, das Vertrauen eines Lieferanten in einen Markt beeinträchtigen und unter Umständen die bei ihm anfallenden Kosten in die Höhe treiben. Für den internationalen Schrotthandel, der die Industrie der Importländer mit Nahrung versorgt, wäre es daher wünschenswert, wenn Verfahrensregeln

„Für die meisten von uns war es ein Jahr, das uns nur wenig Spielraum bot, um Gewinne zu erzielen und in die Zukunft unserer Unternehmen zu investieren."

verständlich aufgesetzt und leicht durchzuführen wären und mit einer angemessenen Frist und einer einfachen Anleitung umgesetzt würden.

Auch eine verzögerte Durchsetzung politischer Maßnahmen, z. B. die so genannte „Politik des grünen Zauns" (Green Fence) 2013 in China, kann ähnliche störende Auswirkungen haben. „Green Fence" betraf alle ausländischen Unternehmen, die wertvolle Rohstoffe nach China exportieren wollten; es sollte jedoch ebenfalls daran erinnert werden, dass es letztlich die verarbeitende Industrie in China selbst ist, die den Preis für all die Barrieren zu zahlen hat, die man für ausländische Lieferanten errichtet.

In einigen Fällen zeigen sich Regierungen angesichts der überzeugenden Argumentation des BIR und anderer Akteure, die für einen freien und fairen Handel eintreten, durchaus aufgeschlossen,

Ströme wertvoll Wirtschaft Aluminiu

halten jedoch weiterhin an Maßnahmen fest, die gleichsam eine offene Einladung zu Wettbewerbsverzerrungen darstellen. Ein besonders auffälliges Beispiel war diesbezüglich 2013 die Entscheidung der südafrikanischen Regierung über die Beschränkung von Schrottexporten, bei der festgelegt wurde, dass derartige Schrottlieferungen zunächst inländischen Verbrauchern mit einem 20%igen Abschlag zum Weltmarktpreis angeboten werden müssten.

2013 mag sich als ereignisreiches, jedoch in wirtschaftlicher Hinsicht größtenteils unbefriedigendes Jahr für die in unserem Verband zusammengeschlossenen Unternehmen erwiesen haben. Dennoch hat gerade in diesem Jahr unsere Arbeit im Rahmen unserer Fachsparte NE-Metalle mehr Früchte getragen. Beispielsweise haben wir uns bemüht, unsere Erkenntnisse im Bereich des Recycling auf Grundlage gesicherter statistischer Daten zu erweitern, indem die Consulting-Firma CRU Strategies mit der Durchführung einer Studie mit dem Titel „Global Non-Ferrous Scrap Flows 2000-2011“ (weltweite Handelsströme von Ne-Metallschrott) beauftragt wurde. Diese mittlerweile veröffentlichte Studie vermittelt ein detailliertes Bild darüber, welch enormen Stellenwert der Faktor Schrott für die weltweite Kupfer- und Aluminiumproduktion hat.

Im vergangenen Jahr fand ebenfalls das erste Treffen des erneut ins Leben gerufenen Elektronikschrott-Komitees des BIR statt, das unter der Schirmherrschaft der BIR-Fachsparte NE-Metalle steht und die Interessen der schnell aufstrebenden Elektronikschrottbranche unterstützen soll. Unsere Fachsparte befürwortete auch die Entscheidung des BIR, einen der renommiertesten chinesischen Experten der Recyclingindustrie, Ma Hongchang, mit der Aufgabe zu betrauen, einen Bericht über politische und regulatorische Veränderungen zu erstellen, die sich auf unsere Branche auswirken könnten. Zudem unterstützen wir Initiativen zur Bekämpfung der weltweit zunehmenden Metalldiebstähle und Betrugsfälle in Zusammenhang mit Metallschrott.

Zweifellos haben uns zahlreiche Probleme, mit denen wir uns 2013 auseinandersetzen mussten, auch in das Jahr 2014 begleitet. Aber wie ich bereits in einer der letzten Ausgaben des wie immer exzellenten „World Mirror“ der BIR-Fachsparte NE-Metalle 2013 erklärte, müssen wir unsere Lehren aus der Entwicklung des letzten Jahres ziehen, z. B. auch im Hinblick auf Effizienzsteigerungen, und die rentabelsten Absatzmöglichkeiten für unsere Materialien ausfindig machen. Auf diese Weise sind wir gut gerüstet, um bestmöglich von den zu erwartenden positiven wirtschaftlichen Entwicklungen in diesem Jahr profitieren zu können.

WICHTIGE FAKTEN

WELTWEITER KUPFERSCHROTTVERBRAUCH:
7 MIO. TONNEN IM JAHR 2000
10,1 MIO. TONNEN IM JAHR 2011

WELTWEITER ALUMINIUMSCHROTTVERBRAUCH:
10,9 MIO. TONNEN IM JAHR 2000
18,3 MIO. TONNEN IM JAHR 2011

FACHSPARTE
Textilien

Olaf Rintsch
Präsident der
Fachsparte Textilien

Gegen Ende des letzten Jahres war nach einer längeren Phase der anhaltend hohen Einkaufspreise für Originalware ein leichter Preisrückgang zu verzeichnen. Als dies endlich geschah, war es jedoch für eine Reihe von Unternehmen in unserem Sektor bereits zu spät. So wurde uns beispielsweise auf unserem Kongress in Shanghai im Mai des vergangenen Jahres mitgeteilt, dass der britische Fachverband für Textilrecycling (Textile Recycling Association) im Verlauf der vorangegangenen 12 Monate mehr als 10 % seiner Mitglieder verloren hatte, da manche Textilsammelbetriebe nicht mehr in der Lage gewesen waren, die aktuellen Marktpreise für Originalware zu zahlen. Bei unserem darauffolgenden Kongress in Warschau im letzten Oktober waren bereits zwei weitere Mitglieder aus der Textilrecyclingbranche ausgeschieden, verbunden mit dem Abbau von mehreren hundert Arbeitsplätzen und dem für unsere Branche schmerzlichen Verlust des Wissens- und Erfahrungsschatzes der betroffenen Mitarbeiter.

Obwohl bei den Kosten für Originalware bereits etwas Luft aus der Preisblase entwichen ist, bestehen nach wie vor gewisse Probleme und Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, insbesondere bei der Warenbeschaffung. In meinem Heimatland Deutschland wird beispielsweise seitens der Behörden versucht, Zugriff auf alle Alttextilsammlungen zu erlangen – und dies ungeachtet des positiven Umweltbeitrags und der über Generationen hinweg erarbeiteten Fachkompetenz in unserer Branche.
Meine persönliche Meinung hierzu ist, dass eine europaweit harmonisierte Gesetzgebung benötigt wird, um sicherzustellen, dass die einzelnen Mitgliedsstaaten keine unterschiedlichen Ansätze bezüglich dieser Problematik der Warenbeschaffung verfolgen, und um eine etwaige uneinheitliche Anwendung von Vorschriften sowie eine sich daraus ergebende unklare Marktpreisbildung zu verhindern.

Auch wenn wir nicht verlangen, mit Lob überschüttet zu werden, ist es trotzdem zuweilen enttäuschend zu hören, wie wenig Aufmerksamkeit den tatsächlichen Sorgen und Problemen unserer Branche geschenkt wird. Auch im Jahr 2013 wurden Unternehmen des Alttextilsektors wieder Opfer von Diebstählen, die sich nicht nur auf Sammelcontainer beschränkten, sondern auch Haus- bzw. Straßensammlungen betrafen. Obwohl starke Indizien dafür sprechen, dass organisierte Banden bei vielen dieser Straftaten ihre Hand im Spiel haben, reagierten Polizei und Behörden im Allgemeinen nur sehr zögerlich und blieben in einigen Fällen sogar unentschlossen bis tatenlos.

Die Textilrecyclingindustrie leistet sowohl in den Industrienationen als auch in den Entwicklungsländern einen unschätzbaren Beitrag für Umwelt, Handel und Gesellschaft. Beispielsweise wurde auf unserer Fachspartensitzung in Shanghai über Initiativen zur Förderung des Textilrecycling in China berichtet.

Recy

nachhaltig

„Es ist enttäuschend zu hören, wie wenig Aufmerksamkeit den tatsächlichen Sorgen und Problemen unserer Branche geschenkt wird.“

WICHTIGE FAKTEN

TEXTILIEN IN DEN USA:
10 MIO. TONNEN JÄHRLICH AUF DEPONIEN ENTSORGT

1,8 MIO. TONNEN ZUR WIEDERVERWERTUNG ODER FÜR RECYCLING ERFASST

In den USA werden zunehmend Maßnahmen ergriffen, um Altkleider nicht mehr auf Mülldeponien enden zu lassen; der US-Branchenverband SMART (Secondary Materials and Recycled Textiles Association) hat eine Unterlagenmappe erstellt, die lokale Behörden bei der Planung von Maßnahmen zur Verwaltung von Kleidersammelbehältern in ihren Gemeinden unterstützen sollen. SMART versucht, Behördenmitarbeitern und der Öffentlichkeit zu vermitteln, dass Altkleider und -textilien genau wie Aluminiumdosen, Kunststoffflaschen, Zeitungen und Pappe sehr gut recycelbar sind.

Da US-Amerikaner generell große Mengen von Textilien verbrauchen, sollten weitere Bemühungen unternommen werden, um der einheimischen Recyclingindustrie und ihrem enormen Nutzen für die Umwelt mehr Anerkennung zu verschaffen. Das Ausmaß der in den USA bestehenden Problematik wird anhand von Statistiken der Umweltschutzbehörde (Environmental Protection Agency) deutlich, denen zufolge pro Jahr 22,18 Mrd. Pfund (ca. 10 Mio. Tonnen) Textilien auf Hausmülldeponien landen, während lediglich 4 Mrd. Pfund (1,8 Mio. Tonnen) Alttextilien einer Wiederverwertung oder dem Materialrecycling zugeführt werden. Dennoch könnten von den zuvor genannten 10 Mio. Tonnen Alttextilien geschätzte 95 % wieder verwendet oder recycelt werden.

Zuvor hatte ich bereits kurz erwähnt, dass unserer Branche mit jeder Unternehmensschließung wertvolles Fachwissen verloren geht.
2013 hatte leider auch die Fachsparte Textilien die Verabschiedung unseres hoch geschätzten Ehrenpräsidenten und treuesten Verbündeten unserer Branche, Herrn Klaus Löwer, zu verkraften, da er in den wohlverdienten Ruhestand treten wollte. Herrn Löwer wurde vom Vorstand unserer Fachsparte in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um unsere Branche der Titel eines Ehrenmitglieds des BIR verliehen. Wir hoffen, daß wir noch viele Jahre von seinem profunden Wissen und seiner detaillierten Fachkenntnisse profitieren und das Privileg seiner Freundschaft wahren können.

cling

FACHSPARTE **Papier**

In den letzten Jahren haben viele Menschen unterschiedlichster Herkunft lobend hervorgehoben, welch unschätzbaren Dienst an der Umwelt unsere Branche seit vielen Jahrzehnten leistet. Dennoch müssen wir uns angesichts einiger Entwicklungen im Laufe des Jahres 2013 die Frage stellen, ob unsere Bemühungen tatsächlich in vollem Umfang ihre gebührende Anerkennung und Wertschätzung erfahren.

Reinhold Schmidt
Präsident der Fachsparte Papier

In meinem Heimatland Deutschland wurde durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz den Kommunen auf Kosten unserer Branche eine größere Rolle beim Recycling zugestanden, wodurch unsere wirtschaftliche Stellung geschwächt wurde, die wir uns in gewissenhafter und mühevoller Arbeit über viele Jahre hinweg erarbeitet haben; in Folge dieses Gesetzes sehen wir uns nun einer neuen Schicht feindlicher Wettbewerber gegenüber. Auf EU-Ebene kamen mehr als fünf Jahre mühevoller Lobbyarbeit, in denen sich Vertreter unserer Branche und andere Parteien für die Festlegung verbindlicher End-of-Waste-Kriterien für Papier eingesetzt hatten, im Dezember zu einem weitgehend enttäuschenden Abschluss, als ein von unseren Vertretern und anderen interessierten Parteien unterstützter Vorschlag in einem späten Stadium des Verfahrens abgeschwächt und anschließend bei einer Abstimmung im Europäischen Parlament abgelehnt wurde. Auch wenn unsere Branche ihre Bemühungen um die Erlangung des End-of-Waste-Status unbeirrt fortsetzen wird, müssen wir uns eingestehen, dass der vor uns liegende Weg noch lang und steinig ist.

Auf der Positivseite ist hingegen zu vermerken, dass ein anderes langjähriges Projekt erfolgreich abgeschlossen wurde: die Aktualisierung der europäischen EN 643-Liste für Standardgüteklassen von Recyclingpapier und -pappe, die uns allen in unseren täglichen Aktivitäten von Nutzen sein wird.

Als problematisch für unsere Branche erwiesen sich 2013 die von China eingeführten Importqualitätskontrollen im Rahmen der „Operation Green Fence“, eines zeitlich begrenzten Programms, das zwar offiziell nur von Februar bis November in Kraft war, jedoch in seinen Grundzügen wahrscheinlich noch lange Zeit spürbare Auswirkungen haben wird. Im Rahmen der Green Fence-Politik wurden Verordnungen durchgesetzt, die zwar bereits seit etlichen Jahren gesetzlich vorgeschrieben waren, jedoch zunächst für Verwirrung sorgten und deren uneinheitliche Auslegung durch die chinesischen Behörden zahlreiche Recyclingfaser-Exportbetriebe veranlassten, bei ihren Lieferungen nach China Vorsicht walten zu lassen. Tatsächlich lagen die gesamten Importe Chinas in der ersten Hälfte des Jahres 2013 noch leicht unter dem Niveau des

Prozess Umwelt **Rohstoffe**

WICHTIGE FAKTEN

PAPIERRECYCLINGQUOTE IN EUROPA: 71,7 %

IMPORTE VON RECYCLINGFASERN IN CHINA:

ERSTE JAHRESHÄLFTE 2012	15,032 MIO. TONNEN
ERSTE JAHRESHÄLFTE 2013	14,924 MIO. TONNEN

„Falls die Redensart stimmt, dass der Kunde König ist, gilt nunmehr für recyclingfähiges Papier: Qualität ist die Königin."

entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Mit der Zeit haben sich jedoch die meisten Exportunternehmen im Ausland besser auf die in China geltenden neuen Anforderungen eingestellt und dementsprechend gut reagiert, so dass insgesamt eine spürbare Verbesserung der Qualität der gelieferten Materialien verzeichnet werden konnte.

Falls die Redensart stimmt, dass der Kunde König ist, gilt nunmehr für recyclingfähiges Papier: Qualität ist die Königin. Zweifellos haben die von China durchgesetzten Kontrollmechanismen auch in anderen führenden faserimportierenden Ländern Asiens, z. B. in Indonesien und Indien, für Aufmerksamkeit gesorgt und könnten hier ebenfalls zur Einführung strengerer Qualitätskontrollen führen.

Im vergangenen Jahr setzten sich verschiedene makroökonomische Trends in unserer Branche fort. Unter anderem bestanden weiterhin Überkapazitäten bei Herstellern von Grafikpapier. Auf der Sitzung unserer Fachsparte in Warschau im vergangenen Oktober verwies der bekannte Branchenanalyst Bill Moore (Moore & Associates) auf die Auswirkungen eines veränderten Verbraucherverhaltens, indem z. B. alte Zeitungen (oder ONP) als „eine verschwindende Papiersorte" in den USA bezeichnet wurden, da in den USA und in Kanada die Produktion von Zeitungspapier voraussichtlich von 7,84 Mio. Tonnen im Jahr 2010 auf nur noch 5,86 Mio. Tonnen im Jahr 2016 schrumpfen werde.

Der Europäische Altpapierrat (European Recovered Paper Council – ERPC) hatte ebenfalls Gelegenheit, den deutlichen Rückgang des Verbrauchs von Zeitungen zu kommentieren, wobei ergänzt wurde, dass sich der rückläufige Verbrauch nachteilig „auf das Gesamtniveau des Papierrecycling auswirken wird, da Zeitungen und Pappkartons traditionell die größte Quelle für recyclierbare Altpapierprodukte darstellen". Trotz dieses leicht pessimistischen Ausblicks sei darauf verwiesen, dass im Jahr 2012 in Europa eine Paperrecyclingquote von 71,7 % erreicht wurde, während die weltweite durchschnittliche Quote noch unter 60 % lag. Ungeachtet dessen warnte der ERPC vor einer „beginnenden Stagnation" bei der weiteren Entwicklung der Recyclingquote, so dass es „schwierig" werde, dieses hohe Niveau weiter beizubehalten.

Dieser Argumentation schloss sich auch die RISI-Ökonomin Minnie Kong an, die im Mai des vergangenen Jahres an unserer Sitzung in Shanghai teilnahm. Frau Kong prognostizierte zudem, dass derart hohe Recyclingquoten in Europa und in den USA das Wachstum ihrer Exporte begrenzen und Aufwärtsdruck auf die Faserpreise erzeugen werde, da asiatische Volkswirtschaften auf absehbare Zeit weiterhin stark von Recyclingfaserimporten abhängig bleiben würden.

FALLSTUDIE:
Elektronikschrott– einer der komplexesten Abfallströme

Elektronik ist allgegenwärtig. Im täglichen Leben des Menschen gibt es kaum noch eine Nische, in die noch keine Elektronik eingedrungen ist; dies gilt nicht nur für die industrialisierte Welt, sondern in zunehmendem Maße auch für viele andere Teile unseres Planeten, in denen sich Menschen nach einer stetigen Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse sehnen. Wo auch immer Elektronik zum Einsatz kommt, sind wir mit der Herausforderung oder – wie viele es sehen – auch mit den Möglichkeiten konfrontiert, die Elektronikschrott in sich birgt.

Unter Berücksichtigung der stetigen Zunahme des Aufkommens von Elektronikschrott sowie seiner besonderen Eigenschaften und komplexen Natur hat das BIR die Entscheidung gefasst, sein Elektronikschrott-Komitee, das unter der Schirmherrschaft der BIR-Fachsparte NE-Metalle steht, zu reaktivieren, um diesbezügliche Diskussionen zu fördern und die Mitglieder über diesen, einem raschen Wandel unterworfenen Sektor zu informieren, für den eine Vielzahl neuer Regelungen und Vorschriften geschaffen wurde. Wie gerechtfertigt und wichtig diese Initiative des BIR war, wurde auf der ersten ordentlichen Sitzung des neu gegründeten Komitees im Rahmen des Kongresses unseres Weltverbandes in Warschau im Oktober letzten Jahres deutlich; der hochklassige und offene Meinungsaustausch zwischen Experten, die auch kontroverse Standpunkte vertraten, verdeutlichte, dass diesem neuen Forum eine wichtige Rolle bei der Bewertung der sich beim Recycling von Elektronikschrott ergebenden Herausforderungen zukommt. Das Komitee kann dazu beitragen, in der Branche für Konsens zu sorgen und den Weg für weitere Fortschritte zu ebnen.

Die Notwendigkeit, eine global realisierbaren Ansatzes für das Recycling von Elektronikschrott zu schaffen, wird durch die Tatsache unterstrichen, dass das Elektro- und Elektronikschrottaufkommen nicht nur in den westlichen Industrieländern, sondern auch in den Entwicklungsländern zunimmt. Eric Harris, Associate Counsel und Director of Government and International Affairs beim US-amerikanischen Institute of Scrap Recycling Industries, erklärte auf der Sitzung in Warschau, die Elektronikrecyclingindustrie in den USA allein habe einen Wert von mehr als 20 Mrd. US-Dollar, verarbeite jedes Jahr 4 Mio. Tonnen Elektronikschrott und biete für mehr als 45.000 Menschen eine direkte und indirekte Beschäftigung. Harris betonte zudem, dass künftig in den Entwicklungs- und Schwellenländern weit mehr Elektronikschrott als in den entwickelten Industrieländern produziert werde; tatsächlich wurde bereits in anderen Berichten darauf verwiesen, dass in Afrika innerhalb der nächsten vier Jahre mehr Elektronikschrott als in sämtlichen EU-Ländern zusammen anfallen werde.

„Das Komitee ist gut gerüstet, um die besten Praktiken und Strategien für den Umgang mit Elektronikschrott weltweit identifizieren zu können.“

Das neue Komitee des BIR ist gut gerüstet, um die besten Praktiken und Strategien für den Umgang mit Elektronikschrott zu identifizieren und um Vor- und Nachteile der verschiedenen Zertifizierungsstandards und -programme für Elektronikschrott weltweit einschätzen zu können. Die Zertifizierung von Recyclingunternehmen für Elektronikschrott hat in den letzten Jahren Fahrt aufgenommen und wird von ihren Unterstützern als bestes Mittel zur Verbesserung betrieblicher Verfahrensweisen und Kontrollen angesehen, da es für Verantwortlichkeit sorgt und das Vertrauen der Kunden darin stärkt, dass ihr Elektronikschrott ordnungsgemäß behandelt wird. Andere Akteure sind besorgt über eine Weitergabe von Zertifizierungssystemen, deren Einsatz zur Abschottung von Märkten sowie über die Kosten für die Aufrechterhaltung mehrerer Zertifizierungen.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Elektronikschrott-Komitees besteht darin, die BIR-Mitglieder über die neuesten Entwicklungen in dem von hoher Dynamik und schnellem Wandel geprägten Elektronikschrottsektor auf dem Laufenden zu halten und beispielsweise über neue Gesetzesentwürfe zu informieren. Weltweite Zielstellungen werden regelmäßig überprüft; so beinhaltet beispielsweise die neue EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte eine ab 2019 geltende Vorgabe für eine Sammelquote, die 65 % aller auf dem Markt verkauften Geräte umfassen soll.

Das BIR weiß, wie wichtig es ist, in diesem Bereich eine verantwortliche Führungsrolle zu übernehmen, denn Elektronikschrott stellt nicht nur den am schnellsten wachsenden Recyclingstrom dar, sondern ist auch oft eine Quelle für reißerische Medienberichte. Durch eine enge Zusammenarbeit von Experten muss sichergestellt werden, dass die Bevölkerung wahrheitsgetreu und ausführlich über Elektronikschrott informiert wird und dass politischen Entscheidungsträgern und der Weltöffentlichkeit solide Fakten übermittelt werden.

In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass elektronische Geräte und Bauteile auch künftig eine höchst komplexe Abfallquelle darstellen und Produkte umfassen werden, die unterschiedlichste Mischungen aus Metallen, Kunststoffen, Glas, Holz und gefährlichen Stoffen enthalten können. Trotz der seit mehreren Jahrzehnten von Seiten der Recyclingindustrie und deren Vertretern geäußerten nachdrücklichen Bitten hat für viele Hersteller elektronischer Geräte eine möglichst recyclingfreundliche Produktgestaltung immer noch keine Priorität. Hier muss seitens der Industrie dringend ein Umdenken erfolgen, um eine Optimierung des Recycling zu ermöglichen.

Lebensstil

KOMITEE FÜR
Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

Mark Sellier
Amtierender Vorsitzender des Komitees für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

In den letzten Jahren hat das BIR erhebliche Bemühungen und Ressourcen aufgewendet, um seinen guten Ruf als Bereitsteller sachdienlicher und verlässlicher Informationen über die Recyclingindustrie weltweit auszubauen. Es wurden Berichte und Studien in Auftrag gegeben, die verschiedene Aspekte des Recycling besser beleuchten und Vertreter unserer Branche mit umfangreichen statistischen Daten versorgen, die als Argumentationshilfe bei der Verteidigung unserer Interessen gegenüber Entscheidungsträgern auf nationaler, internationaler und supranationaler Ebene eingesetzt werden können.

Mitglieder des BIR verfügen noch über eine weitere Quelle wertvoller Daten, die wir nicht vergessen oder unterschätzen sollten: Informationen, die in Form von Fachvorträgen auf unseren zweimal im Jahr stattfindenden Kongressen vermittelt werden. Tatsächlich konnten wir uns beim BIR-Komitee für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen glücklich schätzen, im letzten Jahr zwei der namhaftesten Analysten der Welt auf unseren Sitzungen in Shanghai und Warschau begrüßen zu dürfen.

Herr Markus Moll, Geschäftsführer von Steel & Metals Market Research (Österreich), erklärte bei unserem Treffen in Shanghai ohne Umschweife:
Die Rentabilitat liege weit unterhalb der Zielniveaus für Schrottverarbeiter und -händler – eine Situation, die förmlich nach einer weiteren Konsolidierung innerhalb des Sektors schreit. In Warschau unterstrich Herr Heinz Pariser, Gründer und Leiter von Heinz H. Pariser Alloy Metals & Steel Market Research (Deutschland), dass auch ein stabiles Wachstum der weltweiten Edelstahlproduktion die Tatsache nicht verschleiern dürfe, dass dies zumindest momentan „keine sehr profitable“ Branche sei.

Für 2014 prognostizierte Herr Pariser, dass die weltweite Schmelzproduktion um bis zu 6,5 % auf über 40 Mio. Tonnen ansteigen werde, was vor allem auf ein mehr als 10 %iges Wachstum in China und einen Anstieg um 5,3 % in Indien zurückzuführen sein werde, während in den bereits etablierten Herstellerländern des Westens nur eine Zunahme um 2,7 % erreicht werde. Zudem verwies Herr Pariser darauf, dass in Europa die Edelstahlproduktion bei lediglich 72 % des Höchststandes aus dem Jahr 2006 liege.

Vorgenannter Redner befasste sich darüber hinaus mit einer anderen Thematik, die eine hohe Relevanz für unseren eigenen Sektor erlangen könnte: eine Zunahme des weltweiten externen Angebots von Edelstahlschrott. Der weltweite Schrottbestand betrug 2012 ungefähr 150 Mio. Tonnen, könnte jedoch Prognosen zufolge bis 2025 auf über 260 Mio. Tonnen steigen. In China besteht demnach die reale Gefahr, dass das Wachstum der internen und externen Schrottmengen innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre eine „Blase“ bei den Edelstahlschrottbeständen erzeugt, da die inländischen Reserven von unter 20 Mio. Tonnen im Jahr 2012 auf mehr als 164 Mio. Tonnen im Jahr 2030 explodieren könnten.

WICHTIGE FAKTEN

WELTWEITE NACHFRAGE NACH EDELSTAHL: +4,5 % IM JAHR 2013
2013 ENTFIEL AUF CHINA MEHR ALS DIE HÄLFTE
DER GESAMTEN EDELSTAHLPRODUKTION DER WELT.

Schrottblase

Klimawande

Tonnen

Die Gefahr des Entstehens einer „Schrottblase“ bietet keine sehr ermutigenden Aussichten für unser Gewerbe, das sich zurzeit ohnehin bereits in sehr schwierigem Fahrwasser befindet. Wie wir auf unserer Sitzung in Shanghai erfuhren, waren in China die fünf größten Edelstahlproduzenten der Welt des Jahres 2012 ansässig. China, die größte asiatische Wirtschaftsmacht, produzierte im vergangenen Jahr mehr als die Hälfte des weltweiten Anteils rostfreier Stähle – und bot dennoch keinen großen Absatzmarkt für Schrott aus anderen Ländern der Welt, da man sich stattdessen dafür entschied, den größten Teil der benötigten Nickeleinheiten in Form von Nickel-Roheisen (nickel pig iron) zu beziehen.

In den meisten anderen Ländern drehten sich die Diskussionen in den Führungsetagen der Edelstahlhersteller eher um Kosteneinsparungen als um Investitionspläne.

„Die Rentabilität liegt weit unterhalb der Zielniveaus für Schrott-verarbeiter und -händler.“

Während das Wachstum der weltweiten Nachfrage nach Edelstahl 2013 ein offenbar gesundes Niveau von 5 % erreichte, kann die Industrie in vielen Teilen der Welt, vor allem in Europa, bestenfalls auf stagnierende Werte verweisen und leidet nach wie vor unter beträchtlichen Überkapazitäten. Auch wenn wir ein weiteres Jahr erfolgreich überstanden haben, behält doch unsere Schlussfolgerung aus dem vorherigen Jahresbericht auch ein Jahr später noch ihre Gültigkeit: Höhere Auslastungszahlen, Skaleneffekte und sonstige Optimierungsbemühungen sind entscheidende Faktoren für Unternehmen, die im Bereich der Edelstahlproduktion langfristig rentabel und auf nachhaltiger Basis wirtschaften möchten.

Reserve

Herausforderung

Kunststoff-KOMITEE

Die negativen Auswirkungen der von China eingeführten „Green Fence“-Qualitätsüberwachung für Importe wurden im vergangenen Jahr in den Konferenzsälen der Welt häufig thematisiert. Den Kritikern der Initiative zufolge waren diese Maßnahmen ursächlich für den abrupten Rückgang der Preise für minderwertigere Altkunststoffe und die Begrenzung der von einigen der üblichen Lieferanten nach China gelieferten Mengen, woraus sich wiederum Lager- und Logistikprobleme in einigen Exportländern ergaben.

Surendra Borad
Vorsitzender des Kunststoffkomitees

Statistische Daten untermauern diese Argumente: Bei einem Vergleich der ersten Hälfte des letzten Jahres mit der ersten Jahreshälfte 2012 stellt man fest, dass die chinesischen Importe von Kunststoffschrott aus den USA um 11 % zurückgingen, während die Menge des aus Deutschland importierten Kunststoffschrotts sogar um 24 % schrumpfte. Ein Teil dieser nicht von China abgenommenen Kunststoffschrottmengen wurden stattdessen von anderen Importländern wie Vietnam, Thailand und Malaysia absorbiert.

Es ist sicherlich gerechtfertigt zu sagen, dass Übereifer oder übertriebene Vorsicht seitens der chinesischen Zollbehörden dazu führten, dass teilweise auch Materialien von hervorragender Qualität zurückgewiesen wurden. Statt die momentan misslichen Umstände händeringend zu beklagen, sollten wir vielleicht zunächst einen Schritt zurücktreten und die „Green Fence“-Maßnahmen einmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten: Kurzfristige Störungen in Kauf zu nehmen, kann uns auf lange Sicht Gewinne einbringen. Ich habe bereits anlässlich der 10. China Plastics Recycling Exhibition and Conference (Ausstellung und Konferenz über Kunststoffrecycling in China) in Hangzhou gegen Ende des letzten Jahres erklärt, dass meines Erachtens „Green Fence“ den langfristigen Interessen der Handelsgemeinschaft, der chinesischen Recyclingindustrie und den Nutzern wiederverarbeiteter Kunststoffe sowie nicht zuletzt auch dem Schutz der Umwelt dient.

Faktisch wird durch die im Zuge der Green Fence-Initiative eingeführten Kontrollmechanismen nicht nur eine effektivere Sortierung, sondern auch eine bessere Verfügbarkeit sortierter Materialien sichergestellt. Da anfallende Materialmengen zwangsläufig die Verarbeitungskapazitäten der Recyclingunternehmen in vielen industriell bereits entwickelten Regionen der Welt übersteigen, werden besser getrennte Kunststoffsorten letztlich ihren Weg nach China finden. Dennoch sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die aus Europa, den USA und anderen Teilen der Welt nach Asien fließenden Exporte künftig aufgrund einer stärkeren Lokalisierung des Schrottrecyclinggeschäfts zurückgehen werden.

len Entwicklungen

engen

WICHTIGE FAKTEN

WELTWEITER VERBRAUCH VON ALTKUNSTSTOFFEN:

2007	15 MIO. TONNEN
2013	42 MIO. TONNEN
PÖYRY FORECAST FOR 2020	85 MIO. TONNEN

„Wir sollten „Green Fence“ aus einem anderen Blickwinkel betrachten: Kurzfristige Störungen in Kauf zu nehmen, kann auf lange Sicht Gewinne einbringen.“

Da China ungeachtet dessen ein wichtiger Markt für Altkunststoffe ist und bleiben wird, waren wir im vergangenen Jahr besonders erfreut, den chinesischen Kunststoffschrott-Branchenverband, die China Scrap Plastics Association, als neues Mitglied des BIR begrüßen zu dürfen. Recherchen von CBI China ergaben, dass die jährliche Nachfrage des Landes nach Altkunststoffen im Jahr 2015 bereits 29 Mio. Tonnen erreichen könne. Derzeit importiert China jedes Jahr ca. 9 Mio. Tonnen Kunststoffschrott. Nach Schätzungen des branchenführenden Consulting-Unternehmens Pöyry könnten die globalen Wachstumsaussichten für unsere dynamische Branche beeindruckend sein: Der weltweite Verbrauch an Altkunststoffen ist seit 2007 bereits von 15 Mio. Tonnen auf 42 Mio. Tonnen im Jahr 2013 gestiegen. 85 Mio. Tonnen gelten sogar als realistischer Wert für den Verbrauch im Jahr 2020, was einem Wertzuwachs von 40 Mrd. US-Dollar innerhalb einer Zeitspanne von nur sieben Jahren entsprechen würde.

Es sei ebenfalls darauf verwiesen, dass regulatorische Initiativen nicht allein auf China beschränkt sind. Sollte ein im Grünbuch vorgebrachter Vorschlag der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission befürwortet werden, könnte ein Verbot der Deponierung von Kunststoffabfällen dem Recycling von Kunststoffen neuen Auftrieb verleihen, zu Qualitätsverbesserungen sowie einer Steigerung der Exporte führen. Bereits jetzt ist die Endlagerung von Kunststoffabfällen auf Deponien in sieben EU-Mitgliedsstaaten sowie in Norwegen und der Schweiz verboten. Besorgniserregender sind hingegen Versuche, die Kunststoffschrottexporte in Nicht-OECD-Länder mittels Zertifizierung von Recyclinganlagen und durch eine Verschärfung der Vorschriften zur Verbringung von Abfällen zu reduzieren.

Ab 2014 müssen wir daher etwaige neue Entwicklungen in der Welt stets aufmerksam verfolgen und ggf. bereit sein, als Unternehmen und als Branche entsprechend zu reagieren. Wenn uns dies gelingt, bin ich weiterhin zuversichtlich gestimmt und hoffe, dass die Aussichten für die Kunststoffrecyclingbranche positiv bleiben.

sum

Rückgewinnung

KOMITEE
Reifen & Gummi

Barend Ten Bruggencate
Vorsitzender des Komitees
Reifen & Gummi

2013 war ein vom Geist der Freundschaft und Zusammenarbeit geprägtes Jahr. So durften wir beispielsweise auf der Sitzung unseres BIR-Komitees für Reifen & Gummi in Shanghai einen renommierten Gastredner begrüßen: Pang Shuhua, Vizepräsident und Generalsekretär des chinesischen Reifenrecyclingverbandes (China Tyre Retreading, Repairing and Recycling Association). Pang Shuhua vermittelte uns nicht nur einen faszinierenden Einblick in den Reifenrecyclingsektor in China, sondern betonte auch seinen Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit zwischen der von ihm repräsentierten Organisation und dem BIR.

Eine derartige Zusammenarbeit ist nicht zuletzt wegen der Größe des chinesischen Marktes und dessen enormen Einflusses auf nahezu sämtliche Ressourcen der Welt sehr zu begrüßen.
Das Altreifenaufkommen in China steigt aufgrund des stabilen Wachstums des Pkw-Bestands im Land stark an.

Neue Impulse erfuhr dieser Geist der Zusammenarbeit im späteren Verlauf des Jahres 2013 im Rahmen eines wegweisenden Kongresses, der gemeinsam mit dem Europäischen Verband der Reifen- und Gummihersteller (ETRMA) abgehalten wurde und auf dem verschiedene in beiderseitigem Interesse liegende Themen benannt wurden. Die beiden Organisationen kamen überein, unter anderem in folgenden Bereichen zusammenzuarbeiten: Auf EU-Ebene unternommene Bemühungen um Erlangung des End-of-Waste-Status für Altreifen; und im Falle der Gewährung dieses Status die gemeinsame Bewältigung der Herausforderungen, die sich aus der EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACh) ergeben. Die Tagesordnung der Sitzung umfasste ebenfalls eine Diskussion über Fragen der Normung im Rahmen von CEN TC 366 und über die Exportsituation für aus Altreifen gewonnene Stoffe, z. B. Gummigranulat und -mehl.

In den letzten Jahren ist die End-of-Waste-Problematik in zunehmendem Maße in den Blickpunkt vieler BIR-Fachsparten und -Komitees gerückt, da dieser Status potenzielle Vorteile verspricht, z. B. den Abbau administrativer Hürden, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und Entstehung von Skaleneffekten. Reifen zählen zu den Gütern, die von den EU-Behörden als eine mögliche Kategorie benannt wurden, für die End-of-Waste-Kriterien entwickelt werden sollten. Bislang haben sich unsere Bemühungen darauf konzentriert, diesen Status für zwei spezielle Kategorien zu sichern: zur Runderneuerung geeignete Reifenlaufdecken und Gummigranulat, -mehl und -schnitzel, die aus der Verarbeitung der Gummianteile von Reifen gewonnen werden.

Diese Materialgruppen würden somit offenbar alle geforderten Bedingungen für den End-of-Waste-Status erfüllen, d. h. dass es für diese Materialien einen Markt gibt, dass ihre Verwendung keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt oder die menschliche Gesundheit hat und dass die Produkte gebrauchstauglich sind sowie festgelegte Standards oder Spezifikationen für den Handel erfüllen. Frühere Erfahrungen haben uns gelehrt, dass wir nicht erwarten können, den End-of-Waste-Status in einem verkürzten Verfahren quasi geschenkt zu bekommen; es stellte sich heraus,

Verantwortung

WICHTIGE FAKTEN

ALTREIFEN-RECYCLINGQUOTE IN EUROPA IM JAHR 2012: 95 %

SEIT 2007 LAG DIE RECYCLINGQUOTE IN DER EU IN JEDEM JAHR ÜBER 90 %.

91 % DER ZUM ZWECKE DER ENERGIERÜCKGEWINNUNG VERWERTETEN ALTREIFEN WERDEN IN ZEMENTÖFEN VERBRANNT.

dass dieser Prozess sehr langwierig werden dürfte, da die Reaktionen der EU-Behörden auf unsere ersten Vorstöße bezüglich dieser Fragen für uns enttäuschend waren. In Anbetracht der neu eröffneten Möglichkeit einer diesbezüglichen Zusammenarbeit zwischen dem BIR und der ETRMA sollten wir uns jedoch der Hoffnung nicht verschließen, dass 2014 neue Fortschritte in dieser Angelegenheit erzielt werden können.

Wir sind der ETRMA ohnehin zu Dank verpflichtet, da diese Organisation bereits seit vielen Jahren regelmäßig Datenmaterial bereitstellt, aus dem die in Europa erzielten Fortschritte beim Recycling von Altreifen ersichtlich sind. Zu Beginn dieses Jahrtausends wurden lediglich 40 % des gesamten auf dem europäischen Kontinent angefallenen Altreifenaufkommens recycelt oder zur Energierückgewinnung eingesetzt, während fast ein gleich hoher Anteil auf Deponien entsorgt oder mit dem Vermerk „Verbleib unbekannt“ registriert wurde (der restliche Anteil der Altreifen war zur Runderneuerung, Wiederverwendung oder für den Export bestimmt). Gemäß den neuesten statistischen Daten der ETRMA für das Jahr 2012 wurden 39 % der 2,765 Mio. Tonnen aller im Jahresverlauf angefallenen Altreifen dem Materialrecycling zugeführt, während 37 % des Altreifenaufkommens 2012 durch Energierückgewinnung verwertet wurden.

„Frühere Erfahrungen haben uns gelehrt, dass wir nicht erwarten können, den End-of-Waste-Status in einem verkürzten Verfahren quasi geschenkt zu bekommen.“

Der Anteil der Altreifen in Europa, die auf Deponien verbracht werden oder anderweitig verloren gegangen sind, beträgt laut Statistik nur noch 5 %, während die Rückgewinnungsquoten bei über 90 % liegen; ähnliche Werte werden auch in den USA und in Japan erreicht – eine überaus erfreuliche Bilanz, die in allen Sektoren der Reifenindustrie für frohe Mienen sorgen dürfte.

Zusammenarbeit

INTERNATIONALER **Umweltrat**

Olivier François
Vorsitzender des
Internationalen Umweltrats

Eine Frage, die oft gestellt wird, lautet, welche Einzelmaßnahme die besten Bedingungen für eine weitere Stärkung des Recycling schaffen würde? Eine mögliche Antwort verbirgt sich im Aktionsplan für Rohstoffe in Europa, in dem die mögliche Einführung eines Deponierungsverbots für recyclingfähige Stoffe erwähnt wird.
Wir haben diesen Antrag bereits auf der Sitzung des Internationalen Umweltrats in Warschau im vergangenen Oktober kurz diskutiert. Hierzu sei angemerkt, dass die sieben Länder, deren Gesetzeslage es erschwert oder sogar verbietet, recyclingfähige Stoffe auf Deponien zu entsorgen, zugleich auch jene Länder sind, die die höchsten Verwertungs- und Recyclingquoten in Europa aufweisen.
Die Statistiken, die dieses Argument belegen, sollten für alle politischen Entscheidungsträger Europas und der Welt Pflichtlektüre sein.

Auf unserem Kongress in Warschau hatte ich ebenfalls darauf verwiesen, dass im Jahr 2012 allein in Frankreich 80.000 Seiten mit neuen Vorschriften generiert wurden, von denen ein Großteil Umweltregelungen betrifft; man kann sich vielleicht vorstellen, wie groß die Menge an neuen Vorschriften für alle EU-Staaten oder die Welt insgesamt sein muss. Angesichts dieses atemberaubenden Tempos beim Ausstoß neuer Vorschriften und Verordnungen ist es nahezu unvorstellbar, dass die Verfasser dieser Texte die Zeit aufbringen konnten, alle Klauseln und Aspekte dieser Regelungen zu überprüfen, um potenzielle Folgen oder mögliche nachteilige Effekte zu berücksichtigen. Als unvermeidliches Resultat dieser überhasteten Regelungen ergaben sich daher häufig „unbeabsichtigte Folgewirkungen".

Obwohl diese Regelungen und Vorschriften meist in guter Absicht erlassen wurden, erweist es sich für die mit ihrer Durchsetzung beauftragten Behörden mit Sicherheit als unlösbare Aufgabe, diese enormen Informationsmengen zu verdauen und dann genau auf dieselbe Weise zu interpretieren wie die entsprechenden Behörden in anderen Staaten. Daraus ergeben sich zwangsläufig eine uneinheitliche Anwendung und ungleiche Marktbedingungen, d. h. dass nicht überall nach den gleichen Spielregeln gespielt wird.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben im Internationalen Umweltrat besteht darin, die Masse der neu erlassenen Verordnungen zu sichten und dabei nach Klauseln zu suchen – unabhängig davon, ob sie als nützlich, schädlich oder nutzlos angesehen werden – die möglicherweise Auswirkungen auf die Recyclingindustrie auf

„Jedes Jahr erweist sich für den Internationalen Umweltrat aufs Neue als sehr arbeitsreich. Auch 2013 war in dieser Hinsicht keine Ausnahme, sondern stellte uns sogar vor besondere Herausforderungen."

„Angesichts dieses gewaltigen Ausstoßes neuer Vorschriften und Verordnungen ist es nahezu unvorstellbar, dass die Verfasser dieser Texte die Zeit aufbringen konnten, alle Klauseln und Aspekte dieser Regelungen zu überprüfen, um potenzielle Folgen oder mögliche nachteilige Effekte zu berücksichtigen."

lokaler, regionaler oder globaler Ebene haben könnten. Anschließend ist es unsere Pflicht, unsere Mitglieder mit den notwendigen Informationen über diese Regelungen zu versorgen, wie z. B. im Rahmen unserer Sitzung in Shanghai im Mai des vergangenen Jahres, zu der wir Jin Jie vom CIQ eingeladen hatten, um uns einen umfassenden Überblick über die Verfahrensweise zur Verlängerung der AQSIQ-Registrierung in China und Regelungen bezüglich künftiger Neuanmeldungen für ausländische Lieferanten von Recyclingstoffen zu vermitteln.

Dank der zuvor erwähnten von den Gesetzgebern ausgelösten Flut neuer Vorschriften erweist sich jedes Jahr für den Internationalen Umweltrat aufs Neue als sehr arbeitsreich. Auch 2013 war in dieser Hinsicht keine Ausnahme, sondern stellte uns sogar vor besondere Herausforderungen. Erkennbar war dies insbesondere für die Teilnehmer unserer Kongresse in Shanghai und Warschau, die sich auf neue Themen konzentrierten: Anstelle der Problematik des Umgangs mit entdeckten radioaktiven Strahlungsquellen im Schrott und der Baseler Konvention (UN-EP) zur „Schaffung eines Rahmens für den umweltverträglichen Umgang mit gefährlichen und sonstigen Abfällen" debattierte man verstärkt über die im Rahmen des Baseler Übereinkommens beschlossene Partnerschaft für ein Maßnahmenpaket in Bezug auf Computerausrüstung (PACE), über Fragen wie die grenzüberschreitende Verbringung von Abfallstoffen, nachhaltige Materialwirtschaft, Produktivität von Ressourcen oder über kritische Materialien und befasste sich mit der Untersuchung von Programmen zur erweiterten Herstellerverantwortung.

Erhebliche Fortschritte wurden auch in anderen wichtigen Bereichen erzielt. So wurde beispielsweise eine umfassende Branchenvereinbarung abgeschlossen, der fast alle Länder zustimmten: Dabei ging es um die Annahme des Entwurfs für einen Verhaltenskodex zur grenzüberschreitenden Verbringung von radioaktivem Material, das versehentlich in Metallschrott und Halbzeugen der Metallrecyclingindustrie enthalten sein kann.

Dennoch sollte nicht verschwiegen werden, dass wir auch Rückschläge und Enttäuschungen in Regulierungsfragen hinnehmen mussten. 2013 beispielsweise wurde nach vielen Jahren unermüdlicher Arbeit der EU-Vorschlag zur Festlegung verbindlicher End-of-Waste-Kriterien im Europäischen Parlament unter kontroversen Umständen abgelehnt. Dennoch bekennen wir uns auch weiterhin zu unserem Ziel, uns engagiert für die Gewährung des End-of-Waste-Status nicht nur für Papier, sondern auch für ähnliche Materialien wie Kunststoffe und Reifen einzusetzen. Unsere diesbezüglichen Bemühungen haben bereits begonnen.

INTERNATIONALER Handelsrat

Auch das vergangene Jahr, das sich für die meisten BIR-Mitglieder als schwieriges Handelsjahr erwies, war für den Internationalen Handelsrates (ITC) wie immer sehr arbeitsintensiv.

Robert Voss CBE
Vorsitzender des Internationalen Handelsrats

Die wichtigste Veranstaltung des Internationalen Handelsrates fand im Mai des letzten Jahres im Rahmen des BIR-Weltkongresses in Shanghai unter dem passenden Motto „The Cost of Doing Business“ statt. Bei diesem Workshop, zu dem mehr als 400 Teilnehmer erschienen, wurden verschiedene Aspekte der bei einer Handelstätigkeit entstehenden Kosten untersucht, einschließlich Risikomanagement, Versicherung und Wechselkurse. Auf dieser Veranstaltung des ITC wurde zudem von einer brancheninternen Quelle über aktuelle Entwicklungen der so genannten Green Fence-Initiative in China und die diesbezüglich geltenden Kontrollverfahren berichtet.

Unsere Beziehungen zum International Maritime Bureau (IMB) entwickeln sich weiterhin sehr positiv, so dass eine zunehmende Anzahl von Mitgliedern die Datenbank des IMB nutzt, um Seriosität und den Ruf neuer Kunden und Frachtgesellschaften zu überprüfen. Wir möchten daher unsere Mitglieder weiterhin ermutigen, sich mit dem International Maritime Bureau in Verbindung zu setzen und Informationen zu übermitteln, die zur Erweiterung oder Aktualisierung der seiner Datenbank dienen; die Informationen des IMB können wiederum von unseren Mitgliedern zu eigenen geschäftlichen Zwecken verwendet werden. Selbstverständlich ist dieser Service für unsere Mitglieder kostenlos.

Das ITC wird alle Versuche der Beeinträchtigung des freien Welthandels mit unseren Sekundärrohstoffen weiterhin genau beobachten und ggf. Protest gegen derartige Bestrebungen einlegen. In den letzten 12 Monaten wurden wir von mehreren Ländern um Unterstützung bei der Abwehr potenzieller protektionistischer Maßnahmen in ihren Regionen gebeten. Protektionismus wird zu einem ernst zu nehmenden Problem, da immer mehr Länder versuchen, ihre wertvollen Rohstoffe zu schützen, wobei auch häufig Druck von Seiten der Industrie des betreffenden Landes ausgeübt wird. Zeuge einer solchen Praxis konnte man erst kürzlich in Südafrika werden, wo es trotz der Unterstützung durch den ITC und das BIR nicht gelang, die Einführung strenger Exportbeschränkungen zu verhindern.

unden

überwachen

vor Ort

tifizieren

„Der ITC wird die Diebstahlsituation weltweit beobachten und seine Mitglieder beraten, wie sie sich am besten schützen können.“

Eine Plage, unter der unsere Branche leider nach wie vor oft zu leiden hat, sind Diebstähle, die sowohl in kleinem als auch in größerem Maßstab begangen werden. Während manche Länder versucht haben, kleinere, geringfügige Straftaten durch Maßnahmen wie die Einführung des bargeldlosen Handels von Metallschrott zu bekämpfen, bleibt das Problem der größeren Diebstähle bestehen, bei denen Container aufgebrochen und große Mengen von Material entwendet werden. Viele Mitglieder führen höhere Sicherheitsmaßnahmen ein, um ihre Fracht auf dem Versandweg zu schützen. Es muss jedoch diesbezüglich noch mehr geschehen. Der ITC wird die Diebstahlsituation weltweit beobachten und seine Mitglieder beraten, wie sie sich am besten schützen können. Möglicherweise wird demnächst ein weiterer Fragebogen erarbeitet, um das Problem zu quantifizieren.

Der BIR-Schlichtungsdienst (Arbitration Service) wird von den Mitgliedern weiterhin gern in Anspruch genommen und von betroffenen Parteien als höchst professionelle und effektive Methode zur Streitbeilegung gelobt.

Gestatten Sie mir, an dieser Stelle den Mitgliedern des ITC-Komitees erneut für ihre anhaltende Unterstützung zu danken. Darüber hinaus bin ich Herrn Alexandre Delacoux und seinem gesamten Team in Brüssel für ihre stets unermüdliche Arbeit zur Unterstützung des ITC zu Dank verpflichtet. Besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang ebenfalls unseren erst kürzlich aus Altersgründen ausgeschiedenen Generaldirektor, Herrn Francis Veys, der von Beginn an ein leidenschaftlicher Förderer des ITC war und über viele Jahre hinweg ein enormes Arbeitspensum zu bewältigen hatte, um die hohe fachliche Relevanz und Qualität unserer Workshops sicherzustellen sowie dafür Sorge zu tragen, dass die Handelsinteressen unserer Mitglieder weltweit gut vertreten wurden.

Selbst wenn 2014 erneut ein schwieriges Handels- und Geschäftsjahr werden sollte, wird sich der ITC nach besten Kräften darum bemühen, bestmögliche Handelsbedingungen für alle BIR-Mitglieder sicherzustellen.

weltweit

FALLSTUDIE:

Das BIR wird in **Lateinamerika aktiv**

Das BIR vertritt die Interessen von etwa 850 Mitgliedsunternehmen und 43 nationalen Verbänden aus mehr als 70 Ländern, wobei die Mitgliederzahlen selbst in den letzten Jahren, in denen viele Volkswirtschaften von einem Konjunkturabschwung erfasst wurden, deutlich gestiegen sind. Dennoch sind wir weiterhin immer bestrebt, unsere Reichweite zu erhöhen und neue Mitglieder zu werben, indem wir ein bedarfsgerechtes Paket nützlicher Leistungen für Unternehmen anbieten.

Bereits vor der Jahrtausendwende erkannte man beispielsweise in unserem Weltverband die enorme Bedeutung Chinas für die globalen Sekundärrohstoffmärkte. Wir begannen damit, enge Beziehungen zu China zu knüpfen, damit die in unserem Verband vertretenen Handelsunternehmen die chinesischen Bedürfnisse und Anforderungen besser verstehen konnten und damit im Gegenzug unsere potenziellen Partner in China besser einschätzen konnten, was unsere Mitglieder zu bieten hatten. Lohn unserer Bemühungen war ein starker Anstieg der Zahl unserer Mitglieder nicht nur in China und ganz Asien, sondern auch in Ländern, die mit Asien Handel treiben wollten.

Mittlerweile ist eine weiterer Erdteil in den Blickpunkt des Interesses des BIR gerückt: Lateinamerika, eine wirtschaftlich aufstrebende Region, die als kommende Wirtschaftsmacht gehandelt wird, deren Recyclinginfrastruktur jedoch noch weitgehend unterentwickelt ist. Das BIR strebt danach, Verbindungen zur Recyclingindustrie der Region und lokalen Regierungsbehörden aufzunehmen, um sie über die Vorteile einer Einführung verantwortlicher und nachhaltiger Recyclingpraktiken zu informieren.

Die neuesten Zahlen unterstreichen die wachsende Bedeutung und Dynamik dieser Region: Lateinamerika umfasst 20 Länder, deren Bevölkerung insgesamt 600 Mio. Menschen und damit fast doppelt so viel wie die USA zählt. Hinsichtlich der Größe des Bruttoinlandsprodukts (BIP) rangiert Brasilien weltweit an siebter und Mexiko an elfter Stelle in der Welt. Ein wichtiger Punkt ist ebenfalls, dass die Bevölkerung Lateinamerikas im Vergleich zum Durchschnitt einen höheren Anteil jüngerer Menschen aufweist, von denen viele im Rahmen eines größeren Umweltbewußtseins einen sparsamen Umgang mit Ressourcen befürworten und demzufolge gerne mehr Recyclingaktivitäten in ihrem Land sehen würden.

Vor diesem Hintergrund wurde vom BIR ein spezielles Lateinamerika-Komitee gegründet, das untersuchen soll, auf welche Weise und mit welchen Methoden man die Unterstützung unseres Weltverbandes für Recyclingunternehmen in dieser Region verstärken kann. Der vom BIR im letzten Jahr auf unserem Kongress in Shanghai organisierte Lateinamerika-Workshop trug dazu bei, diesem Prozess weitere Impulse zu verleihen. Bei dieser Veranstaltung wurden mehrere Bereiche benannt, in denen das BIR die

für die Umw

„Das BIR hat ein spezielles Lateinamerika Komitee gegründet, das untersuchen soll, auf welche Weise und mit welchen Methoden man die Unterstützung unseres Weltverbandes für Recyclingunternehmen in dieser Region verstärken kann."

Themen
Gemeinschaft

Staaten Lateinamerikas beim weiteren Aufbau ihrer Recyclingwirtschaft, unter anderem auch in den Bereichen Besteuerung und Umweltgesetzgebung, unterstützen kann.

2014 wird der Blick des BIR weiterhin verstärkt auf diesen Teil der Welt gerichtet sein, da der Hauptkongress des Weltverbandes (vom 2. bis 4. Juni) im Süden der USA, in Miami, abgehalten wird. Miami wurde als Veranstaltungsort bewusst ausgewählt, da man hoffte, mehr Teilnehmer aus Lateinamerika mit einem Interesse an Recyclingthemen zu gewinnen, u. a. aus den Reihen der Verarbeitungsunternehmen, Lieferanten, Gesetzgeber oder Akademiker. Das Kongressprogramm wird dem derzeitigen Zustand der Recyclingindustrie in Lateinamerika Rechnung tragen, die spezifischen Probleme und Herausforderungen, vor denen diese Region steht, sowie die Chancen und Vorteile berücksichtigen, die sich aus einer engeren Beziehung zu BIR-Mitgliedern in anderen Teilen der Welt ergeben.

Bei der Entwicklung engerer Beziehungen zu dieser Region hat das BIR in hohem Maße von der Mitwirkung kompetenter Fachleute profitiert, die ein profundes Wissen über Lateinamerika und dessen Recyclingmärkte sowohl im Hinblick auf Chancen als auch auf Herausforderungen besitzen. Zu diesen Fachleuten zählen unter anderem Alejandro Jaramillo aus Mexiko und Bianca Vicintin Abud aus Brasilien – Mitglieder des Vorstandes der BIR-Fachsparte Nichteisenmetalle. Durch Initiativen wie die Durchführung des BIR-Kongresses in Miami und die Gründung des Lateinamerika-Komitees hoffen wir, in den kommenden Jahren eine größere Zahl von Recyclingunternehmen aus dieser Region zu einer stärkeren Mitarbeit in unserem Weltverband ermutigen zu können.

Die Recyclingbranche ist zugleich auch eine globale Gemeinschaft, deren Mitglieder viele Ideale und Hoffnungen teilen sowie dieselben Herausforderungen zu bewältigen haben. Regelmäßige Interaktionen innerhalb des BIR können dafür sorgen, dass die Aufmerksamkeit nicht allein auf Probleme, sondern ebenfalls auf Chancen des Recycling gerichtet wird. Die Gründung des Lateinamerika-Komitees unterstreicht erneut die Bedeutung, die das BIR einer Erweiterung seiner weltweiten Präsenz und der Förderung des Geistes der Gemeinschaftszugehörigkeit zum Nutzen des Recycling weltweit beimisst.

Spezialkomitees

Die Spezialkomitees des BIR beschäftigen sich mit organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen bzgl. der allgemeinen Struktur der Organisation.

Kongresskomitee

Fundamentale Veränderungen stellen viele von uns häufig vor große Herausforderungen. Einen solchen Wandel zu meistern, ist eine gleichermaßen schwierige Aufgabe. In diesem Jahr kam es zu einem wichtigen personellen Wechsel in der Führungsmannschaft des BIR, da unser bisheriger Generaldirektor Francis Veys aus Altersgründen ausschied und an seiner Stelle Alexandre Delacoux das Ruder unseres Verbandes übernahm.

Mark Sellier
Vorsitzender des Kongresskomitees

Kongresse sind das Aushängeschild unserer Organisation und bieten eine unschätzbare Quelle für Marktinformationen sowie eine Plattform zur branchenweiten Vernetzung. Diese Kongresse ermöglichen es uns, interessierte Kreise über unseren Verband und unsere Ziele zu informieren und allen Teilnehmern ein beeindruckendes Erlebnis zu bieten, das dafür sorgt, dass die Delegierten auch künftig unsere Veranstaltungen besuchen. Francis Veys verfügt über außergewöhnliche Erfahrungen in diesem Bereich. Obwohl Herr Veys mittlerweile aus der Verbandsleitung ausgeschieden ist, sind wir sehr froh, dass er uns als Berater für organisatorische Fragen unserer Kongresse weiterhin zur Seite stehen wird.

Sobald ein in Frage kommender Veranstaltungsort vorab ausgewählt wurde, übernimmt Herr Veys die entscheidende Due Diligence-Prüfung und informiert das Komitee dann regelmäßig über den Stand dieser Prüfung und Pläne, die häufig bis zu vier Jahre im Voraus erarbeitet werden.

Trotz des schwierigen weltwirtschaftlichen Klimas, in dem unsere Branche allgemein unter Kosteneinsparungen und Konjunkturabschwächungen zu leiden hat, gelang es uns 2013, zwei äußerst erfolgreiche Kongresse zu veranstalten. Das Hotel Shangri-La in Pudong, Shanghai, bot uns hierfür erstklassige Unterbringungsmöglichkeiten, Einrichtungen und Serviceleistungen. Obwohl ausreichend Raum für persönliche Treffen und Gespräche zwischen den Teilnehmern vorhanden war, erwies sich der Besucherverkehr in den Ausstellungsbereichen insgesamt als enttäuschend. In Auswertung dieser Bilanz haben wir eine kleine Arbeitsgruppe unter Einbeziehung unserer Aussteller ins Leben gerufen, um dafür Sorge zu tragen, dass unser Verband künftig unter Einsatz der jeweils verfügbaren Mittel am gewählten Ort die bestmögliche Ausstellung organisiert. In den Fachspartensitzungen wurde eine breite Themenpalette behandelt. Im Rahmen des Kongresses fanden auch ein Workshop zu Lateinamerika und die erste Sitzung des erneut ins Leben gerufenen Elektronikschrott-Komitees des BIR statt. In terminlicher Hinsicht ist das Veranstaltungsprogramm weiterhin sehr dicht gepackt, um alle erforderlichen Vorträge, Workshops und sonstigen Beiträge unterzubringen: Im Laufe der Veranstaltung traten 22 Redner auf.

Im Oktober waren wir nach einer sechsjährigen Pause wieder in Warschau mit einem Kongress zu Gast. Trotz der schwachen Konjunkturlage war diese Veranstaltung erstaunlich gut besucht. Unser Verband richtete einen überaus erfolgreichen Empfang im Schloss aus, bei dem die Zahl der Voranmeldungen die verfügbare Platzkapazität überstieg. Allerdings herrschte unter den Delegierten definitiv eine gedämpfte Stimmung.

Im Jahresverlauf und während der erwähnten beiden Veranstaltungen hat das Kongresskomitee sehr aktive Arbeit geleistet. Wir haben entschieden, dass Indien in der momentanen Situation für die Ausrichtung des BIR-Kongresses im Mai als problematischer Veranstaltungsort gilt. Unser Sonderberater hat umfassende Recherchen

„Kongresse sind das Aushängeschild unserer Organisation und bieten eine unschätzbare Quelle für Marktinformationen sowie eine Plattform zur branchenweiten Vernetzung."

über potenzielle Veranstaltungsorte, Logistik und andere Faktoren angestellt. Nach einer internen Diskussion über die Ergebnisse dieser Recherchen hat das Komitee beschlossen, den ursprünglich geplanten Kongress in Indien zu verschieben, bis ein geeigneter Veranstaltungsort gefunden wird.

Wir haben über den Aufstieg von „Konkurrenzveranstaltungen" debattiert und eingehend darüber gesprochen, wie sich BIR-Kongresse von anderen Veranstaltungen abheben können und wie wir diese herausgehobene Stellung bzw. unseren Vorsprung gegenüber anderen Veranstaltern auch künftig beibehalten können. Wir haben ebenfalls über die Möglichkeit einer Verlängerung unseres Herbstkongresses gesprochen, der statt der üblichen zwei Tage bei Bedarf jeweils auf drei Tage verlängert werden könnte. Eine solche Verlängerung erscheint uns notwendig, da wir versuchen, immer mehr Themen in unserem Programm abzudecken.

Als Nächstes werden wir in Miami zusammenkommen, wo zum ersten Mal seit 14 Jahren wieder ein Kongress in den USA stattfindet. Im Oktober 2014 sehen wir uns dann in Paris wieder. Der Ort, an dem der für Mai 2015 angesetzte Kongress abgehalten wird, ist bislang noch nicht festgelegt. Hierfür haben wir bereits einige mögliche Städte in die nähere Auswahl genommen: Bangkok, Dubai und Abu Dhabi sind derzeit die Favoriten für Mai 2015. Eine diesbezügliche Entscheidung wird noch im Vorfeld des Kongresses in Miami gefällt werden.

Wie immer bin ich überaus dankbar für die hervorragende Arbeit, die die Mitarbeiter unseres Brüsseler Sekretariats im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung unserer Kongresse geleistet haben. Ihr hohes Engagement zeigt sich insbesondere in den langen Tagen der Vorbereitung, die bis zu den Kongressen andauert, sowie den noch längeren Tagen des Kongressverlaufs. Im Namen des Kongresskomitees möchte ich den Beteiligten meinen Dank für ihre hingebungsvolle Arbeit aussprechen.

Abschließend möchte ich dem Präsidenten des BIR-Weltverbandes, unserem Schatzmeister sowie meinen Kollegen im BIR-Verwaltungsrat für ihre anhaltende Unterstützung und wertvolle Mitarbeit danken, die zudem auf freiwilliger Basis erfolgt, da sich alle Personen in einem anstrengenden Beschäftigungsverhältnis befinden.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen in Miami und wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2014.

Kommunikations-KOMITEE

2013 war ein sehr arbeits- und ereignisreiches Jahr, in dem uns das rasante Tempo des alltäglichen Geschäftslebens seinen Stempel aufgedrückt hat. Die Art und Weise unserer Kommunikation ist daran nicht ganz unschuldig: Wir sind fast rund um die Uhr erreichbar und mit der Welt verbunden. Wir sollten uns daher ab und zu folgende Fragen stellen: Kommunizieren wir zu viel? Kommunizieren wir auf die richtige Weise?

Kamiel Van Wijk
Vorsitzender des Kommunikationskomitees

Das Kommunikationskomitee des BIR bewertet ständig, wie wir die Kommunikation mit und unter unseren Mitgliedern noch besser unterstützen können. Unser Ziel ist es, Menschen, Unternehmen, Verbände, Regierungen und alle anderen Akteure, die mit unserem weltweiten Netzwerk in Verbindung stehen, noch enger zusammenzubringen. Es geht dabei stets um den Austausch von Informationen und die Bereitstellung von Daten zum Wohle unserer Mitgliedsunternehmen.

Im Verlauf des Jahres 2013 wurden von der Kommunikationsabteilung des BIR in Brüssel mit besonderer Sorgfalt zahlreiche Vorschläge umgesetzt, die von unserem Kommunikationskomitee ausgearbeitet und eingereicht worden waren. Durch die professionelle Arbeit von Elisabeth Christ und ihrer Assistentin Michèle Noukam wurde meine Arbeit als Vorsitzender des Komitees in nicht unbeträchtlichem Maße „erleichtert".

Im letzten Jahr haben wir zahlreiche Pressemitteilungen an die internationale Fachpresse und ausgewählte Medien herausgegeben, die zur Veröffentlichung einer Vielzahl von Artikeln und Beiträgen bezüglich des BIR geführt haben. Für unsere Mitglieder haben wir auch rund 70 ‚News' zu verschiedensten Themen per E-Mail versendet und auf unserer Website veröffentlicht, die in einigen Fällen sogar von entscheidender Bedeutung für die täglichen Geschäftsaktivitäten unserer Mitglieder waren.

Wir haben zwei überaus erfolgreiche Kongresse in Shanghai und Warschau veranstaltet, für die die Kommunikationsabteilung ein individuelles Branding, eine eigene Website für den Kongress und sämtliche Kongressunterlagen entwickelt hat, z. B. Broschüren, Einladungen und Programme, wobei einige Unterlagen in den drei offiziellen Sprachen des BIR verfasst wurden. Insgesamt 37 Gastredner vermittelten faszinierende Einblicke in verschiedenste Themenbereiche. Die Teilnahme der Redner wurde wiederum von der Kommunikationsabteilung organisiert und medienwirksam publik gemacht.

In den verschiedenen Ausgaben des „BIR World Mirror" für Eisen- und Nichteisenmetalle, für

„Es geht dabei stets um den Austausch von Informationen und die Bereitstellung von Daten zum Wohle unserer Unternehmen."

Papier und für Edelstahl vermitteln praxiserfahrene Marktexperten unseren Mitgliedern aktuelle Informationen über die globalen Recyclingmärkte, während die Statistikwarte des BIR sogar erweitert wurde und nun auch detaillierte Publikationen über Nichteisenmetalle und Papier umfasst. Die BIR-Fachsparte Eisen und Stahl hat indes ihre überaus erfolgreiche Marktanalyse unter dem Titel „World Steel Recycling in Figures“ in der vierten Auflage weitergeführt.

Im Jahr 2013 wurden zudem verschiedene vom BIR produzierte Videos herausgegeben, die zur anschaulichen Erläuterung verschiedener wichtiger Themen dienen sollen. In einem allgemeinen Video wird die Bedeutung von Recyclingunternehmen für die Umwelt und die Weltwirtschaft hervorgehoben und auf ihre Rolle als Serviceanbieter und Arbeitgeber verwiesen. Dieses im vergangenen Jahr auf der Generalversammlung in Shanghai vorgestellte Video wurde seitdem auf der BIR-Website veröffentlicht und in mehreren Formaten an Mitglieder gesendet, die es wiederum auf ihre eigenen Websites hochladen durften.

Auf dem Kongress in Shanghai wurde ebenfalls die Videofassung des Jahresberichts 2012 veröffentlicht (auch auf unserer Website verfügbar); ebenso wurden ein Video über die Vorteile des BIR-Schlichtungsdienstes (Arbitration Service) sowie ein Einführungsvideo vorgeführt, in dem die wichtigsten Programmpunkte und Veranstaltungen bei diesem Kongress hervorgehoben wurden.

Die BIR-Website wurde ebenfalls aktualisiert und enthält jetzt eine spezielle Seite über die Young Traders Group sowie chinesische und spanische Übersetzungen aller statischen Seiten. In Anbetracht der stetig wachsenden Mitgliederzahl des BIR und in Vorbereitung des 2014 in Miami stattfindenden Weltkongresses „2014 World Recycling Convention & Exhibition“ wurde ein großer Teil der BIR-Website ins Spanische übersetzt, um verstärkt Besucher aus lateinamerikanischen Ländern anzusprechen. Mit den Übersetzungen ins Chinesische (Mandarin) wird überdies der Tatsache Rechnung getragen, dass chinesische Unternehmen und Verbände eine immer wichtigere Rolle unter den Mitgliedern des BIR spielen.

Während des Kongresses in Shanghai verabschiedeten wir offiziell unseren bisherigen Generaldirektor Francis Veys, der unsere Organisation fast 40 Jahre lang geleitet hatte. Zugleich begrüßten wir Alexandre Delacoux als unseren neuen Generaldirektor und freuen uns auf eine hoffentlich lange und erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihm sowie die Verwirklichung zahlreicher neuer Projekte und Ideen.

Mitgliedschafts- KOMITEE

Michael Lion
Vorsitzender des
Mitgliedschaftskomitees

Die Geschichte des BIR ist von fortschreitendem Wachstum und der Fähigkeit zur Anpassung an sich wandelnde Formen und Erfordernisse der Recyclingindustrie auf globaler Ebene geprägt. Als Beleg dient auch die Zusammensetzung unserer Mitgliederbasis, die sowohl Einzelmitglieder als auch Nationalverbände umfasst. Die weltweite Mitgliederstruktur des BIR ist Ausdruck der Vielfalt und der wirtschaftlichen Strömungen in der internationalen Recyclingindustrie, die in allen Teilen der Welt präsent ist. Diese universelle Basis ermöglicht es dem BIR, nicht nur die Bedürfnisse und Bestrebungen der Recyclingindustrie als globaler Interessenvertreter auf über- und zwischenstaatlichen Ebenen zu fördern und zu artikulieren, sondern diese Aufgabe zudem mit einem Höchstmaß an glaubwürdiger Autorität, ungehindert von einzelnen hoheitlichen Interessen und in der Rolle des einzigen multinationalen Sprachrohrs der internationalen Recyclingindustrie zu erfüllen.

Die Vielfalt unserer weltweiten Mitgliederstruktur sowie die weltweite Autorität unseres Verbandes versetzen unsere Mitglieder in die Lage, durch entscheidende wirtschaftliche Vorteile der Vernetzung von der globalen Reichweite unseres Verbandes zu profitieren, z. B. auf unseren halbjährlichen Konferenzen, die eine Anbahnung und Pflege von Geschäftskontakten an den unterschiedlichsten neuen Veranstaltungsorten der Welt ermöglichen, die wahrhaft globale Erlebnisse bieten.

Das Mitgliedschaftskomitee ist mit der Aufgabe betraut, unsere Verbandsstruktur durch die Aufnahme neuer, weltweit agierender Mitglieder zu stärken, wobei jedoch jede Bewerbung einer gründlichen und strikten Prüfung unterzogen werden muss, um dafür Sorge zu tragen, dass sich die Kandidaten zur Einhaltung unserer hohen Standards und ethischen Anforderungen bekennen, die entscheidende Bestandteile der Statuten und Regeln unserer Organisation sowie der Verpflichtungen unserer Mitglieder sind.

Gleichwohl ist es auch im Rahmen der strengsten und sorgfältigsten Prüfung weder praktisch machbar noch realistisch, individuelle Verhaltensweisen vorherzusehen, so dass eine umfassende Garantie für das Verhalten eines einzelnen Mitglieds niemals erlangt werden kann. Dennoch ist das vorbildliche Verhalten der großen Mehrheit unserer Mitglieder, die sich zur Einhaltung höchster Standards bekannt und verpflichtet haben, die ultimative Richtschnur für dieses Ziel.

2013 wurden 66 neue Mitglieder in unseren Weltverband aufgenommen, so dass das BIR am 31.12.2013 insgesamt 870 Mitglieder aus 72 Ländern zählte. Das Wachstum unserer Mitgliederzahlen seit den Anfängen unserer Organisation in Europa in den Gründungsjahren bis zur Schaffung der vier Säulen unseres Weltverbandes belegt auf eindrucksvolle Weise die Akzeptanz unseres Anspruchs als universelle Mitgliedervertretung.

„Die weltweite Mitgliederstruktur des BIR ist Ausdruck der Vielfalt und der wirtschaftlichen Strömungen in der internationalen Recyclingindustrie.“

Die Wahrung einer gewissen Sensibilität gegenüber Veränderungen und Entwicklungen, die sich als prägend für unsere Branche erweisen, und die Berücksichtigung der diesbezüglichen Bedürfnisse unserer Mitglieder genießen stets hohe Priorität in unseren Mitgliederprogrammen. Obgleich wir dieser Thematik bereits Aufmerksamkeit widmen, erkennen wir den hohen Stellenwert an, der einer Stärkung und Wiederbelebung dieser Aspekte und Merkmale zukommt, die als unverzichtbare Elemente von unseren Mitgliedern so hoch geschätzt werden.

Besondere Wertschätzung erfahren u. a. folgende Vorteile einer Mitgliedschaft: Möglichkeiten zur Vernetzung, für die sich bei unseren halbjährlich stattfindenden Kongressen die beste Gelegenheit bietet, wobei die Veranstaltungsorte der Bedeutung der betreffenden Region und der internationalen Diversifizierung unserer Mitgliederbasis Rechnung tragen sollen; Interaktion und Zusammenarbeit in fachlichen und regulatorischen Angelegenheiten; sowie gegebenenfalls benötigte Schlichtungs- und Mediationsdienste.

Es ist offensichtlich, dass die Vielfalt und breite Palette der Vorteile einer Verbandsmitgliedschaft ein nachhaltiges Interesse an einer BIR-Mitgliedschaft unter potenziellen neuen Bewerbern ausgelöst haben und dauerhaft für stabile Mitgliederzahlen in unserem Verband sorgen.

Das Potenzial für eine aktive Diskussion mit weltweit führenden Unternehmen der internationalen Recyclingbranche im Rahmen unserer halbjährlichen Konferenzen ist riesig und sucht wahrlich seinesgleichen: Mitglieder können beispielsweise durch gemeinsame Gespräche und Kontakte mit Industriepartnern ihre internationalen Beziehungen weiterentwickeln, Erkenntnisse aus der technischen Forschung sowie Industriedaten austauschen und sich über zahlreiche neue internationale Entwicklungen in Wirtschaft und Gesetzgebung informieren, deren Auswirkungen unsere Branche ständig zu spüren bekommt, oder sich aktiv an der Arbeit der Fachsparten und Sonderkomitees unseres Verbandes beteiligen. Diese Fülle von Möglichkeiten, die eine Mitgliedschaft im BIR bietet, ist für zahlreiche Unternehmen ein überzeugender Grund für einen Beitritt zum BIR und wird die globale Reichweite und Basis unserer Organisation weiter stärken.

Ein Kompendium der Programme, das u. a. Mitgliedschaften multinationaler Unternehmen, Partnermitgliedschaften und das „Membership Toolkit“ beinhaltet, sowie die Überarbeitung bestehender Dienstleistungen ergänzen neue Initiativen, die derzeit entwickelt werden und für 2014 neue Impulse bieten.

Gastsprecher des BIR in 2013

SHANGHAI, 27.-29. MAI 2013

KOMITEE ROSTFREIE STÄHLE & SPEZIALLEGIERUNGEN

- **Markus Moll,** *Generaldirektor,* SMR-Steel & Metals Market Research (Österreich)

KUNSTSTOFF-KOMITEE

- **Steve Wong,** *Generaldirektor,* Fukutomi Company Ltd. (Hongkong)

FACHSPARTE NE-METALLE

- **Guo Xun Min,** *Stellvertretender Vorsitzender,* Dongying Fangyuan (China)
- **C.S. Huang,** *Präsident & Hauptgeschäftsführer,* Ye Chiu Taicang (China)

WORKSHOP ELEKTRO-UND ELEKTRONIK-ALTGERÄTE

- **Li Jinhui,** *Geschäftsführer,* Basel Convention Coordinating Center for Asia & Pacific, Tsinghua University (China)

FACHSPARTE PAPIER

- **Alan Bog,** *kaufmännischer Projektleiter Asien,* Euroports Asia Terminals (China)
- **Minnie Kong,** stellvertretender *Volkswirt Fasern,* RISI (China)
- **Daniel Guillanton,** *Exportleiter,* Sita Negoce (Frankreich)

JAHRESGENERALVERSAMMLUNG

- **Yan Cheung,** *Geschäftsführerin,* Nine Dragon Paper Group (China)
- **Chandran Nair,** Global Institute for Tomorrow

FACHSPARTE EISEN & STAHL

- **Peter Marcus,** *geschäftsführender Gesellschafter,* World Steel Dynamics (USA)
- **Stefan Schilbe,** *Chefvolkswirt,* HSBC Trinkaus & Burkhardt AG (Deutschland)
- **Jason Sun,** *Generaldirektor,* Sinosteel Raw Materials Co. Ltd. (China)

SHREDDER-KOMITEE

- **Andres Albuja,** *Generaldirektor,* Adelca Steel Mill (Ecuador)
- **Liu Jianmin,** *Präsident,* CRRA (China)

INTERNATIONALER UMWELTTRAT

- **Jin Jie,** CIQ (Shanghai)

INTERNATIONALER HANDELSRAT

- **Paul Lam,** *Stellvertretender Generaldirektor,* HSBC Jiang Tai Insurance Brokers Co. Ltd. (Hongkong)
- **See-Toh Khan Horng,** CFA, The Royal Bank of Scotland (Singapur)
- **Cui Lei,** *Generaldirektor,* China Certification & Inspection Group Inspection Co. Ltd

FACHSPARTE TEXTILIEN

- **Lin Shidong,** *Generalsekratär,* CCFA Recycled Fiber Commission (China)

KOMITEE REIFEN & GUMMI

- **Pang Shuhua,** *Vize-Präsident und Generalsekretär,* China Tyre Retreading Repairing & Recycling Association (China)

WARSCHAU, 28.-29. OKTOBER 2013

RUNDTISCH KUNSTSTOFFE

- **Simon Dziak-Czekan,** *Mitbegründer,* Kalman Plastic (Polen)
- **Paweł Połonecki**, *Marketingspezialist,* BYŚ - Wojciech Byśkiniewicz (Polen)

RUNDTISCH TEXTILIEN

- **Pailak Mzikian,** *Direktor Recycling & Nachhaltigkeit der Firmengruppe,* SOEX International AG (Schweiz)

RUNDTISCH EISEN & STAHL

- **Dr Veysel Yayan,** *Generalsekretär,* Turkish Steel Producers Association (Türkei)
- **Marcel Genet,** *Gründer & Geschäftsführer,* Laplace Conseil (Frankreich)

INTERNATIONALER UMWELTRAT

- **Dr Joachim Wuttke,** Umweltbundesamt (UBA), Deutschland

RUNDTISCH ROSTFREIE STÄHLE & SPEZIALLEGIERUNGEN

- **Heinz Pariser,** *Gründer,* Heinz H. Pariser Alloy Metals & Steel Market Research (Deutschland)

RUNDTISCH NE-METALLE

- **Martin Abbott,** *ehemaliger Hauptgeschäftstführer,* London Metal Exchange (Vereinigtes Königreich)
- **Alexey Alipchenko,** *Chef der Firmenvertretung für GUS-Staaten, Zentralasien & Baltikum der Trimet-Gruppe,* Trimet AG (Schweiz)

E-SCRAP-KOMITEE

- **Norbert Zonneveld,** *Geschäftsführer,* European Electronics Recyclers Association
- **Eric Harris,** *Direktor für Internationale & Regierungsangelegenheiten,* ISRI (USA)

RUNDTISCH PAPIER

- **Bill Moore,** *Präsident,* Moore & Associates (USA)
- **Ilpo Ervasti,** *Berater,* Indufor Oy (Finnland)

RUNDTISCH REIFEN & GUMMI

- **Kees Van Oostenrijk,** Direktor, RecyBEM (Niederlande)
- **Grzegorz Karnicki,** *Betriebsdirektor,* CUO-Polish Producers Responsibility Organisation
- **Hans van Mameren,** *Manager Reifen-Recycling,* Ragn-Sells AB (Schweden)

Zukünftige **Kongresse des BIR**

2014

MIAMI
(1.) 2.-4. Juni

PARIS
(26.) 27.-28. Oktober

2015

DUBAI
(17.) 18.-20. Mai

PRAG
(18.) 19.-20. Oktober

Design by karakas

Recycling nachhaltig Kupfer beitragen
rott **Textilien** Stahl Handel Engagiert **NE**
Ströme **Eisen&Stahl** Gummi Wirt
Legierungen Klimawande

BIR

BIR – REPRESENTING THE FUTURE LEADING RAW MATERIAL SUPPLIERS

Bureau of International Recycling aisbl
Avenue Franklin Roosevelt 24
1050 Brussels
Belgium

T. +32 2 627 57 70
F. +32 2 627 57 73

bir@bir.org
www.bir.org

FSC logo here